

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Erste Ausgabe des Nationalzeitung Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Dr. Mühlhölzer 27, Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal,
Wochentag 24. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
ständigungsmittel für die Angehörigen der Partei im
Gesetzgebungs- und Verwaltungs- sowie in allen sonstigen
öffentlichen Angelegenheiten. Die Zeitung ist
in allen deutschen Postämtern zu beziehen. Preis 15 Pf.
Einzelpreis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 13

Ausgabe Halle

Wir danken
unserem
Hilfer
am
Opferstag
Sonntag, den 14. Januar 1940

Cuft-Angriff auf deutsche Zerkörer abgewiesen

Ein Augenzeuge berichtet - Im Feuer der deutschen Schiffs-Flatgeschütze - Wilde Flucht der Engländer

Britischer Bomber in 25 Sekunden abgeschossen

Europa in der Wandlung

Von Dr. W. Esser

..... 12. Jan. (PK) Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 12. Januar meldet am Schluß (siehe auch an anderer Stelle folgendes): „In der Deutschen Nacht wurden auf 6 britische Bomber von deutsche Zerkörer anzugreifen. Nur zwei Angreifer gelang es, ohne jeden Erfolg Bomben abzuwerfen, der eine wurde abgeschossen, der zweite bedingt. Die übrigen sechs britischen Flugzeuge drehten unter der Wirkung des gut liegenden Abwehrens unserer Zerkörer vorzeitig ab.“

Eine Gruppe unserer Zerkörer braut durch die grau-grüne, hart bewegte Nordsee. In wilder, verwegener Jagd prellen sie auf der Suche nach feindlichen Einheiten und Handelschiffen, die es wagt nach Norden zu fahren. Weder am Tage noch in der Nacht läßt sich irgendwo eine Raubfahne bilden. Weder sich sehen wir aber Schiffsräucher. Die feindliche, weitläufige, weitläufige und sonnenbeschienene See, die sie führt nach England trotz unserer Warnung antreten und von unserer Wachen vertrieben werden müßten.

Die Besatzungsbesatzung, Offiziere und Mannschaften, die zitternden Wasserflächen, über das ganze Deck verteilt, halten stärkste Wacht. Glas und Geschütze liegen in ländergerechter Bereitschaft. Die Weichen für die feindlichen Flugzeuge ausgetasteten Angriffswetter muß jeden Augenblick mit ihrem Ansturm gerechnet werden.

In diesem Januarvormittag freist es bis Windstärke 7 auf. Bei der hohen Fahrt lag ein Brecher nach dem anderen über die Deck und über die Weichen. Da, plötzlich werden achteraus zwei Flugzeuge ausgemacht. Von der Weiche aus wird Flugzeugalarm durchgegeben. Die Alarmklöcher schallen und schallen durch die Deck über das ganze Boot hin. Die Weichen rufen an Deck. Die Männer kommen los heranzustürzen, wie sie sich im Augenblick angeordnet befinden; der eine ohne Heberschicht, der andere in Segelstufen, der dritte ohne Wäsche, nur hinaus, hinaus, hinaus, nicht um eine Sekunde zu spät zu kommen zum Schuß auf den Weichen. Kein Wort mehr etwas von der Wache, von der falschen Wache der überkommenen Weichen. Da, achteraus Steuerbord, da kommen sie, zwei tiefer liegende und sechs höher darüber.

„Kommt nur an, ihr Burthen!“ Die Männer an den Entfernungsmeßern auf den Weichen lagen fortläufige Notizen auf. Die Weiche sah, daß es sich nach der Danark, nach der Art des Anfluges unseres Bootes, einwandfrei um britische Maschinen handelt, die uns angreifen wollen.

Wies einen Punkt von Erregung sieht man den Männern auf der Weiche und an

den Weichen und bei den Geschützen an. Die Männer erheben sich und die Weichen in die Luft zum Kampf. Die Weichen des Gegners bricht aus ihren Weichen und Bewegungen, wartend auf den Befehl: Feuererlaubnis! Die zwei tiefer liegenden lagen heran, wollten vom der Feuererlaubnis her lassen. „Feuererlaubnis!“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Mehr als 26 englische Tanker versenkt

Amerikanische Liste stratt englische Bemäntelungen Lüge

New York, 13. Jan. Von auf unterrichteter amerikanischer Seite wird die Londoner Behauptung, daß die Verluste an britischen Deltankern nur geringfügig seien, durch die hier vorliegenden Angaben widerlegt. Die geringfügige Zahl, die von den Engländern während der vergangenen Angaben sind sogar 24 englische Tanker untergegangen. Außerdem führen die Amerikaner noch zwei Tanker auf, deren Verlust noch nicht bekannt war, nämlich die Deltanker „Ardochief“ und „Harriet“. Damit haben die Engländer bis jetzt sogar mindestens 26 Tanker versenkt.

Ein schwarzer Freitag für England

Drahtmeldung unseres Vertreters
Hw. Kopenhagen, 13. Jan. (Sg. Weib.) Der Freitag war für die englische Seefahrt ein schwarzer Tag. Eine große Reihe von Verlusten mußte zugegeben werden. Nach dem englischen Kohlenamtverrechnungsbüro (1700 BRT.) aus London, der, wie von englischer Seite mitgeteilt wird, in der Nordsee sank, ist auch das Vorkriegsboot „Pitman“ (1900 BRT.) an der Küste von Norfolk versenkt worden, gleichzeitig das englische Marinemaßboot „Croton“.

Das Schicksal eines weiteren Deltankers, des Transler „Deltarod“ ist unbekannt. Ein englischer Dampfer von 2700 BRT. aus New Caledon ist vor der englischen Küste nach einer Minenexplosion gesunken. Nach der englischen Deltankervereinigung (2700 BRT.) ist auf einer Mine getroffen und gesunken. Die Besatzungen beider Schiffe sind gerettet. Schließlich ist der englische Kohlenamtverrechnungsbüro (1900 BRT.) aus London, angeblich nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiff, gesunken. Beim Eddystone-Leuchtturm verunglückte das Versorgungsschiff „Bertha“ durch hohen Eisgang.

Explosion an Bord eines dänischen 16000-Tonnen-Schiffes

Drahtmeldung unseres Vertreters
Hw. Kopenhagen, 13. Jan. An Bord des dänischen Motor-Tankers „Danmark“ (16000 BRT.) hat sich am Freitag, wie die dänische Petroleum-Aktien-Gesellschaft auf Grund eines ineben eingegangenen Telegramms mitteilt, eine Explosion ereignet, deren Ursache noch unbekannt ist. Das Schiff ist mit einer Ladung Benzin an Bord unterwegs nach einem dänischen Hafen. Nähere Einzelheiten fehlen noch, doch soll die ganze Ladung verlorengelassen sein. Ob das Schiff seine Reise fortsetzen kann, ist zur Zeit noch ungewiß.

Anschlag auf Irland-Schottland-Kabel

Vier Täter unerkannt entkommen - Die Ira wieder aktiv

Drahtmeldung unseres Vertreters
Hw. Kopenhagen, 13. Jan. Aus dem zu England gehörenden Teil der Irland-Insel der Gesellschaft Down wird ein neuer Anschlag gemeldet, hinter dem die Weichen die Hand der Irish Republican Army vermuten. Vier Männer, die unbekannt geblieben sind, unternehmen den Versuch, das Kabel, das Nordirland mit Schottland verbindet, durch Sprengung unbrauchbar zu machen.

auf diesen gelang es erst nach einigen Stunden, die Gesangenen wieder in ihre Zellen zurückzubringen.

Nächtlicher Fabrikbrand in London

London wurde in der Nacht zum Sonntag durch einen großen Fabrikbrand angefeuert, der die größten Verluste der verarbeiteten Dampfstadt mit großem Feuerstein erzielte. Die Feuerwehren setzten mehr als 200 Mann und eine große Menge von freiwilligen Hilfsfeuerwehrgesellschaften zur Bekämpfung des Brandes ein. Dennoch dauerte es Stunden, bis das Feuer einigermaßen niedergelämpft werden konnte. Die Hauptfabrik des Londoner Diers mußte für jeden Verzögerungspunkt geschlossen werden. Die Polizeibehörden vermeiden höhere Anstufung darüber, um was für eine Art von Fabrik es sich handelt.

Scottland Ward scheidet hinter einer schwarzen Mäntel mit angeblich ganz besonders wichtigen Geheimpapieren her, die in Verbindung in einer Fabrikfabrik verpackt wurde und natürlich sofort verpackt. Es muß sich in der Tat um sehr bedeutungsvolle Dokumente handeln, denn alle Polizeibehörden des Landes haben eine Verzeichnung der Aktenmappe und ihres Inhalts erhalten.

Iren demonstrieren im Gefängnis

Amsterdam, 12. Jan. Die United Front aus Dublin berichtet, haben sich 30 Mitglieder der Irish Republican Army, die seit Weichen unter der Bewachung im Gefängnis sind, an dem gemeindlichen Überfall auf das Dubliner Munitionslager beteiligt gewesen zu sein, gemeldet. In ihre Gefängniszellen zurückzuführen, nachdem sie zu ihrer Erholung kurze Zeit im Gefängnislober zugebracht hatten.

Trotz der Verleumdung der schwerbeschäftigten Gefängnisangestellten, die gefangenen IRA-Mitglieder wieder in die Gefängniszellen zurückzuführen, gelang es den Wärtern nicht, der demonstrierenden Gesangenen Herr zu werden. Ungefähr 200 BRT. in 10 bis 15 Minuten zur Unterbrechung der Gefangenenangestrichen herbeigerufen werden und



Staffel: Streife-Goffmann (S)

Der Führer bei Generalleutnantmarschall Göring. Der Führer stattete am 12. Januar Generalleutnantmarschall Göring einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 47. Geburtstag auszusprechen.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt eines Mädchens
geliebt hochgeehrt an
Dr. Hubert Gothe
s. S. im Felde
und **Frau Eiselotte**
geb. Ränger
Mühlburg, Neuburgstr. 3, 6. Januar 1940
s. S. 2. Hof-Kreuzgasse

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Christiner
Unteroffizier
Käte Christiner
geb. Kadelmann
s. S. im Felde
13. Januar 1940
Helmberg

Marianne Thebus
Erich Mertsch
geben zugleich im Namen der Eltern
Ihre Verlobung bekannt
Friedoda
Januar 1940
Detetshl

Die Verlobung unserer
Tochter Eva mit dem
Kaufmann Herr Hans
Reimer s. S. geben
wir an
Eva Schirmer
Hans Reimer s. S.
Verlobte
Herr
Karl Schirmer
und **Frau Eise**
geb. Dief
Halle (S.)
Kronprinzengasse 47

Wir geben unsere Trauung bekannt
Walter Voigt
und
Frau Urfel geb. Weller
Stübchen 88, Ellenburg
s. S. im Felde
14. Januar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Anna-Maria Meyer
Hermann Siechemeyer
Derga (Ruß)
Querturt
s. S. im Felde

Statt Karten!
Walter Staub
Helene Staub
geb. Drole
Wasmühle
Wülzburg, den 14. Januar 1940
Gremdenheim Haus Wühlshmidt

Am 12. Januar starb in Carlsfeld unerwartet der Streckenarbeiter unserer Werks-
eisenbahn
Franz Schöls
aus Rossendorf im 56. Lebensjahre.
Betriebsführer und Gefolgschaft leben
trauernd an der Wiege dieses treuen Mit-
arbeiters, der der Pflanzenschaft fast zwei
Jahreslöhne in treuer Pflichterfüllung seine
Kräfte gewidmet hat.
Wir werden sein Andenken immer in
Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft
Halleische Pflanzenschaft
Abteilung der Mansfeld H.-W.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinschei-
den meines guten Mannes sagen
wir hiermit unseren herzlichsten
Dank.
Frau Emilie Denkewitz
Max Richter
Nietleben,
den 13. Januar 1940

Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden meiner guten,
unvergesslichen Frau sage ich hiermit
meinen tiefempfindlichen Dank.
Im Namen aller
Reinhold Schlegler
Salle (S.), den 14. Januar 1940
Abdokatenvogel 21

Für die vielen liebevollen Beweise herz-
licher Anteilnahme beim Heimgange unseres
lieben Entschlafenen, des Gehilfen
Otto Herrfurth
ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen
zu danken. Wir sprechen hiermit allen
unseren aufrichtigsten Dank aus. Besonderen
Dank Herrn Oberpastor Rudolph für die
trauerreichen Worte in der Kapelle und am
Grabe, dem Männer-Gesang-Ensemble, der
Schlingengilde und der Freie. Ferner
sowie allen Freunden und Bekannten,
welche unserem lieben Entschlafenen das
letzte Geleit zur Bestattung gaben.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Eina Herrfurth geb. Pfeiffer

Dankfagung
Für die vielen erweisen liebevollen ständigen und
aufrichtigen Anteilnahme beim Heimgange meines
lieben Mannes, unseres guten Vaters
Karl Günther
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank. Herrn Pastor Zeune für die köstlichen
Worte, der Schule, für die Ehrungen des
Festenseigners, des Kirchenvorstandes, des
Gemeindevorstandes und der vielen
Mitglieder der Gemeinde und der Arbeits-
kameraden sehreren Dank.
Emilie Günther und Kinder
Wendebühl, Januar 1940.

Unsere geliebte, treue Mutter
Marie Fische geb. Wucher
hat heute im Alter von 67 Jahren
ihre Augen für immer geschlossen.
In stiller Trauer
Paul, Alfred, Willi, Eise Fische
Ernst Krug geb. Fische
Salle (S.), den 13. Januar 1940
Lehlingstraße 28
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
16. Januar 1940, um 13 Uhr, von der
großen Kapelle des Gertraudenriedhofes
aus statt. Freundlich zugegebene Kranz-
spenden an Beerdigungsanstalt Karl Schel-
busch, Steinweg 3, erbeten.

**Trauer-
Kleidung
und Hüte**
Auswahl-Sendungen
aus der vorbildlichen
Spezial-Abteilung
auf telefonischen Anruf
jedw.zeitlich unverzüglich
durch
FISCHER + CO
Tel. 268 95 Leipziger Straße 5

Schlafzimmer
formschön und preiswert
Haake & Söhne
Steinstraße 2
Annahme aller Darlehensschulden

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-
Anstrichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudeeinrichtungen
A. & G. Dobersch
Görschstraße 34, Formstr. 249/30

Aus Ihrem Stoff
Anzug oder Mantel, einschließlich
Zutaten, von 30,- bis 55,- RM
Aus meinem Stoff
von 70,- bis 110,- RM, 1a Sitz
MEYE Gr. Märkte str.
am Markt

Umarbeitung von Sonnenrollos in
Verdunklungsrollos
am gleichen Tage zurück,
bei Mängel-Abholung und Zustellung
M. Javurek, Berliner Straße 10/11
Ruf 948 05

**Hygienische
Frauenartikel**
Kosmet. Präparate
Seifen, Waschmittel
Frau Fockhardt
Breitenstraße 1,
(Sche. Grünst. 14)

**Achtung! Die Zuschneidevorführung „Der goldene Schnitt“
ist weg. Riesenerlöge 3. u. letzte Woche verlängert!**
Kein Apparat! — Kein Auswärts! — Keine Maßhader! — Kein Abstecken! — Kein Durchpassieren!
Zum letzten Mal von Montag, d. 15. bis Freitag, d. 19. Januar, vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr
im „**Sidenhaus**“, Gr. Nicolaistr. 9—11

Am 12. Januar 1940 verschied nach kurzem
Leben unser Gefolgsmann, Herr
Gustav Walthert
In mehr als 17jähriger Betriebszugehörigkeit hat er
sich als zuverlässiger und ehrlicher Mitarbeiter sowie ein
lieber und treuer Arbeitskamerad. Wir werden seinen
Tod in Ehren gedenken.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Silber-
brandische Mühlenwerke Wittengellshaus,
Höllberg-Halle (S.).

Rach schwerer Krankheit verschied am 13. Janu-
ar 1940 mein lieber Mann, unser guter
Vater und Sohn, der Gehilfen
Willy Hamann
im Alter von 61 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Klara Hamann geb. Kanning
und Kinder
Salle (S.), den 14. Januar 1940
Lehlingstraße 34
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem
17. Januar, 14 Uhr, in der großen Kapelle
des Gertraudenriedhofes statt. Zugedachte
Kranzspenden bitte an die Beerdigungs-
anstalt Gebuhn, Hölbergweg 13.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme, auch für die vielen Blumen und Kranz-
spenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau
und unserer lieben Schwester, Ehegattin und
Zante, Schwestern
Gertrud Brieske
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank. Frau Frau Helene Schumann für
ihre trauerreichen Worte am Grabe, sowie ihren
Kranzspenden für den schönen Gesang
und Weintraube.
Elio Brieske und Kinder
Oberwisch, den 10. Januar 1940.

Unsere geliebte, treue Mutter
Marie Fische geb. Wucher
hat heute im Alter von 67 Jahren
ihre Augen für immer geschlossen.
In stiller Trauer
Paul, Alfred, Willi, Eise Fische
Ernst Krug geb. Fische
Salle (S.), den 13. Januar 1940
Lehlingstraße 28
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
16. Januar 1940, um 13 Uhr, von der
großen Kapelle des Gertraudenriedhofes
aus statt. Freundlich zugegebene Kranz-
spenden an Beerdigungsanstalt Karl Schel-
busch, Steinweg 3, erbeten.

Ich kaufe
Altes Gold, gebrochene Schmelz,
Schmelz, Hohlgebäude
Alles Silber, Gebrauchsgegenstände,
gebrochene Silber, Schmelz u. Silber
Alten Donau-Schmelz, Retten,
gebrochene Double-Gitter
Schmelz
4-6 Schmelz (S.), Schmelzstr. 12

Kunstglieder
Anfertigung von
senk-, Knick- und
Plattfuß-Einlagen
nach Gipsabguss,
orthopädischen
apparaten, Her-
sen, Bandagen,
Kunstgliedern,
Leibbindern,
Bruchbindern
Otto Bucher
Halle, Kruckenbergstr. 2, Tel. 24690
Bandagist der Chirurgischen
Klinik Halle

Vera Rahmes
Säuglings- u. Kindergymnastik
nach Neumann-Neurode
Sprechstunde 10-11, Ruf 22280
Humboldtstraße 25
Gold und Silber
dient nicht als wertloses Gut in Käufern
schlummern. Wie nützlich verwendet sich
das Gold, das Sie dazu bekommen.
Ullrich-Schwarz
Schmerstraße 7-8

**Warum
sitzt sie so gut
die Kleemann-
Brille?**
Weil sie jedem Träger genau
nach Maß angepaßt wird und
daher ein angenehmes Tragen
gewährleistet.
Überzeugen Sie sich doch
bitte unverzüglich.
Liefersamt
aller Kranzengassen
KLEEMANN
Halle
Optik-Moritzwinger 9

**Uebe meine Praxis
wieder aus**
Dr. med. W. L. Mascher
Facharzt für Nervenkrankheiten
Halle (S.), am Steinort 3
**Ich übe meine Praxis
wieder aus**
Dr. Beletes
Facharzt für Hals, Nase, Ohr
Bernburger Straße 3

Neue fernruftelnehmer
22658 Henze, Friedr., Schwalbenweg 13
22625 Herzog, Kurt, Seydlitzstr. 24
22626 Hoffmann, Erich, Oberkommissar, Boelckestr. 197
22633 Müller, August, Martinsberg 12
22607 Naumann, Werner, Torstr. 12
22612 Thelle, Kurt, Kronendorfer Str. 6a
21800 Taubitz, Arthur, Dr., Senefelderstr. 9
34880 Weinrich, Julius, Billbergert Weg 23
Diese Rubrik erscheint regelmäßig. Die einmalige Bekannt-
gabe der neuen Rufnummer kostet RM 2:10
Nachdruck verboten

Er
quill
sich
schon lange mit diesem
Husten.
Er kennt sicher nicht
die hervorragende
schleimlösende
Qualität des
Alpenluft-
Bronchial-Tees
Paket... RM. 1,-
verpackt... RM. 1.50
mit köstlichen Oelen
Autorisierte
Verkaufsstelle:
Dr. Krütgen Halle, Königstr. 24/25
Ruf 263 19

Massage
Elsa Lindig
Karlstr.
Sophienstr. 251
Habitats Privat
Mittagstisch
RM 0.40, 1.00
Gr. Steinstr. 14
Eing. Mittelstr.
Deumide
sahin
verhindert
Satzfehler

Bruchgold - Silber
Alte Silbermünzen
kauft
Große Stein-
straße 62
Mennicke
Hes.-Gen. C 2975
Eudendorff
Schiffen.
Mozarts Leben und
gewaltvoller Tod
Leffings Geisteskampf
und Lebensschicksal
zu beziehen durch die Buchhandlungen
Bruno Daufen
Salle, Abt.-Güter-Ring 9-10
S. Bortels
Salle, v. d. G. Straße 64

Wir kaufen z. Einsammelzwecken
Altsilber, -Gold und Double
Lasch & Schmidhuber
Gold- und Silberschmelze, Werkstätten
Schmerstraße 5/6 vormals Joh. Däumig

Ihren Bruch
vom Arzt festgestellt, empfehlen Sie bitte? Warum tragen Sie
dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reum-Kugel-
Bruchband, durch welches, wie viele Lektoren berichten, ihr Bruch
verschwindet ist? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache
Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken,
Husten und Heben, ohne lästige Feder- und Schenkelstützen, ohne
nachlassenden Gummiband ohne störenden Eisenbolzen. Kein Schmerz, da
frei tragend. Ausert preiswert. Nur Maßanfertigung. Neuestes Patent Nr. 66394.
Überzeugen Sie sich von dem vielen einzigartigen Vorteilen, sowie beständigen An-
erkennungswert unverzüglich in
Halle, Mo. 15. 1. Hotel Grüner Baum, Franckestr., von 9-4 Uhr
Merseburg, Di., 10. 1. Hotel Drei Schwäne
Dresden, Mi., 17. 1. Hotel Sächsischer Hof
Wittenberg, Do., 15. 1. Hotel Roter Hirsch
Querfurt, Fr., 10. 1. Hotel Goldener Löwe
Eisenach, Sa., 20. 1. Park-Hotel
Bitterfeld, Mo., 22. 1. Bahnhofshotel
Paul Fleischer, Spezialbandagen, Freisbach (Platz)

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Stadttheater Halle
Der Jägerbaron
Operette von Johann Strauß
19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr

Thalia-Theater
Der verkaufte Großvater
Küchlerische Groteske von Hanns Creidler

Alte Promenade
... filmisches Ereignis ersten Ranges
Völk. Be.arbeiter, München

Am Riebeckplatz
2. Woche!
Der große Erfolg! Irrtum des Herzens

Riki
Im Ritterhaus
Lachen - Freude - Jubel
Hans Moser in Anton der Letzte

Riki
Kingtheater
Waisenhausring
Der sensationelle, spannende Variété-Großfilm

Der weltberühmte
Dresdner Kreuzchor
singt Sonntag, 21. Januar, 20 Uhr im Stadtschützenhaus

Mutterliebe
Ein Gastav-Deicy-Film der Wien-Film und Ufa mit Käthe Dorsch Paul Hörbiger

Große Ulrichstr. 51
Ein ganz enormer Erfolg!
Hans N. Zetzel-Film der Tobis. Die interessanteste Filmgeschichte dieses Regisseurs seit 'Truxa'

Stimmung und Humor im
Hamburger Büfett
Volksümliche Familien-Konzert-Gaststätte

Saalschloß
Herrliches Variété
Bresender Beifall des Publikums über die artistische Höchstleistung

Philharmonie
Münchner Philharmoniker
das berühmte, mit der Bruckner-Mecalle ausgezeichnete Bruckner-Orchester unter Leitung von Oswald Kabasta

Handwaspaste
W. Moosdorf
Chem. Fabrik, Leipzig 3, Brandenburgerstr. 52

Hilde Weisner
Albert Matternock
Fita Benkhoff, Fritz Kamper, Rudi Godden, Kai Schönböck

Fest der tausend Herzen
Täglich ab 16.30 Uhr
Gesangs- u. Stimmungskapelle ERICH HERBST

Hotel Hohenzollernhof
Heute Sonntag sowie jeden Sonnabend u. Sonntag ab 18 Uhr im roten Saal

Tanzschule R. A. Hesse
Anfänger-Kursus beginnt Sonntag, den 14. Januar, 15 Uhr.

Nur 3 Vorstellungen!
Reichshof Großvarieté
Edith Crocker / Lebende Teddybären

Schauburg
Versäumen Sie nicht
dieses wundervollen Ufa-Film, der nach Motiven der Operette 'Monika' von Nico Dostal gedreht wurde!

Sonntag 3 1/2 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt z. Konzert frei!

Geellschaftstanz
im Restaurant
jeden Sonntag ab 19 Uhr

Rundfunk
Sonntag, den 14. Januar 1940
Reichsrundfunk Leipzig

KAFFEE BAUER
Dantzig - vol. Orchester
Schneider - Babe
Der ital. Primas Franchini spielt Der ital. Tenor Gabrielli singt

Neimatland
Ein froher und heiterer Ufa-Film nach der beschönigten Operette 'Monika' von Nico Dostal

Schlafzimmer
Küchen
Bernh. Schormann
Universitätsring 11

Diakoninnenmutterhaus
für den Offiziersdienst mit empfindlich bin auf weitere

Deutschlandsender
6.00: Von Hamburg: Defenestration. 7.00: Nachrichten. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Das ewige Reich der Deutschen. 9.00: Hier wieder täglich mit manchen etwas anders. 11.00: 20. Sonntagsumlauf. 12.00: Von Wien: Konzert. 12.30: Nachrichten. 13.00: Gebeten. 13.30: Sonntagsnachrichten. 14.00: Nachrichten. 14.30: Der Sieger. 15.00: Von Paris: Sonntagsnachrichten. 15.30: Gebeten. 16.00: Nachrichten. 16.30: Gebeten. 17.00: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.30: Gebeten. 19.00: Nachrichten. 19.30: Gebeten. 20.00: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.30: Gebeten. 22.00: Nachrichten. 22.30: Gebeten. 23.00: Nachrichten. 23.30: Gebeten. 24.00: Nachrichten. 24.30: Nachrichten.

Diplom-Optiker Donecker
Häckebornstraße 1 (am Hallmarkt).

Hansi Knoteck
Wolf Albach-Retty
Ursula Herking, Christian Golling
Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Handwaspaste
Bernh. Schormann
Annahme aller Darlehenscheine

Höwa
Handwaspaste u. Schmierpaste
Fettfrei - Bezugscheinpflicht

Der Übersichtsplan des Verbrauchers. Zuteilungswoche 15. bis 21. Januar 1940. Table with columns for Es erhalten, Reichsbrotkarte, Reichsfleischkarte, Reichsfettkarte, Reichsmilchkarte, Nahrungsmittelkarte, Reichskartentabelle. Includes detailed rationing rules and a list of Erläuterungen.



Malnahmen: W.R.Z.-Eilendort (Gaulitz) Burg Giebichenstein über der zugefrorenen Saale

Reichsbreiter Pg. Dr. Frielingsdorf spricht
Reichsbreiter Pg. Dr. Walter Frielingsdorf, RStN, spricht am 16. Januar um 20.15 Uhr im „Haus an der Moritzburg“ für die Krisengruppen Ballmert und Wotzburg, und am 19. Januar um 20.15 Uhr im „Hofhäuser“ für die Krisengruppen Hoffäger. Die Partei- und Volksgenossen dieser Krisengruppen werden zu diesen Versammlungen eingeladen.

Zum Dozenten ernannt
Dr. phil. habil. Hermann Klein, Leucht ist zum Dozenten für Klassische Philologie in der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ernannt worden.

Für treue Dienste
Steuersekretär Walter Mühlhausen vom Finanzamt Halle (Saale)-Stadt wurde das Ehrenkreuz 2. Stufe verliehen.

Ehrentun in Handwert
Befähigt hat Reichsorganisationsleiter Dr. Weg dem Leiter des Deutschen Handwerks in der W.R.Z. das Recht erteilt, Ehrentun an die im Handwert Schaffenden zu vergeben. Diese werden auch durch den Krieg nicht unterbrochen, ihr Anwendungsbereich ist vielmehr neuerdings erweitert worden. Aus folgenden Gründen sind heute Ehrentun möglich: für achte, fünf- und vierjährige Tätigkeit in einem Betriebe oder bei vierzweijähriger Berufsausbildung; für fünf- und vierjährige Tätigkeit in einem Betriebe oder bei vierzweijähriger Berufsausbildung; für fünf- und vierjährige Tätigkeit in einem Betriebe oder bei vierzweijähriger Berufsausbildung; für fünf- und vierjährige Tätigkeit in einem Betriebe oder bei vierzweijähriger Berufsausbildung.

Verprechung aller Vereinsführer
Alle Vereinsführer werden gebeten, an der von der Kreisleitung Halle-Stadt angelegten Verprechung am Dienstag, dem 16. Januar, 20.15 Uhr, im Stadthaus, kleiner Saal, teilzunehmen. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Das Bräutigamsfest durchbrochen
Gestern 18.30 Uhr geriet ein Luftkaff, wegen auf der Straße von Ammenborn nach Schönbau an der Saalefährbrücke infolge der Glätte in ein Schleudern und fuhr über die Geländer neben das Bräutigamsfest. Das Bräutigamsfest wurde durchbrochen, der Luftkaff wurde abgeholt. Der Fahrer wurde am Kopf leicht verletzt.

Ein Pferd fürstete gestern 15.30 Uhr am Brandplatz
Mit Hilfe der Feuerwehr wurde es wieder auf die Weide gebracht.

Ein Wasserrohrbruch entband Gefährliche und Wasserhausmutter
Es dauerte eine Weile, bis das Wasser abgestellt werden konnte.

Die Gaustadt Halle

Vati als Urlauber zu Hause

Er wird erst einmal aufgelaut - „Mann, du bist so verändert!“ - Langer Besuch im Betrieb

„Ich hab so das Gefühl, als wäre ich zum Eislaufen erfroren“, stand in seinem letzten Brief, „und denkt man nicht, daß ich euch allen gleich um den Hals falle, wenn ich dann am Sonntag auf dem Hauptbahnhof in Halle ankomme — dazu werden mir die Arme wohl viel zu klamm sein!“ Was tut darauf die tüchtige Hausfrau? Sie rüchelt ihrem Mann ein Bad, so heiß, daß man vor lauter Dampf die Badewanne nicht mehr sehen kann, und wo kein eigenes Zimmer zu diesem Zweck vorhanden, da schleipt man die größte Wollschmone in die Küche und entkaut auf dem Herd ein Freundchen. „Mist!“ sagt Vati weiter nichts.



Gegen so eine Kruste muß man mit der Wurzelbürste vorgehen

Die Kinder, die den Heimgekehrten nicht einen Augenblick aus der Hand lassen wollen, bestärken ihn mit Vorschlägen zu Beschlüssen und Unternehmungen, welche beides nach während seines Abwesens mit ihm spielen könnte — aber „Mist!“ schneit der Soldat im Kommando seines Feldwebels, „und die nächtliche halbe Stunde gehört mir allein! Daß ihr nicht an der W.R.Z. Brandmal macht! Und dann verweist er sich in die Kisten. Er traut auf, die Krusten, die die letzten, notgedrungenen und wenig gewöhnlichen Wochen auf ihn gelegt haben, weichen ab, und wenn er schließlich die ersten Krusten in den lang aufbewahrenen Schrank rückt, dann sagt er schmerzhaft zur Mutter: „Du — ich komme mir vor wie 'ne Ballett-Tänzerin.“

Mutter, humm und leicht verwirrt ob lauter Mist, ihn wieder da zu haben, nimmt

mit vielgedanken Väterlein die nicht gerade allzu aufregende Aufgabe dieser Tänzerin und die zum Stand auf Lebenszeit allerdings vorzüglich geeigneten Kanonenhiesel in die Küche. Die Wäsche wird eingewaschen, und mit dem Stöckel in beiden die Hände gelblich. Da muß ich mich drin bewegen lassen!“ hat Vati gesagt. — Den für ihn aufgesparten Herrlichkeiten an Knäueln

Halle von Sonntag zu Sonntag

Eine alte Bauernregel sagt zwar: „Januar muß trauern, soll der Frühling lauch“, aber es gibt da für uns Mitteldeutsche doch Grenzen, Erlerer und Langandauerer froh, wie ihn uns die letzte Woche beehrte, ist kein Vergnügen mehr, das kann selbst den härtesten Mann erfrühen. Die sehr das der Fall war, merkte man am Strochfeuer, er war ora zumammengedrückt. Die meisten Volksgenossen benützen die Straßenbahn, um sich hinter den mit dicken Glühlampen verletzten Fenstern vor der direkten Kälteeinstrahlung zu schützen.

Not macht erfindlich, das hat auch diese Kälteperiode bewiesen. Wir haben schon Mädchen, wie schnell unsere Frauen und Mädchen aus Brotkrumen Trübe die alten Kaputtmäden herauszuholten. Sie ihnen trat noch die aus der Mode gekommene Wuff; in diesen Tagen strecken viele ihrer armen Händchen in das so schon warmhaltende „gute alte Stiefel“. Die Winterfröste brachte es sogar fertig, da mit Ausnahme einiger Unentworfener, die in kurzen Röcken, haubdünnen Strümpfen und ausgeschnittenen Stiefelchen aus weiter dorthin, viele dicke Sportstrümpfe überziehen oder sich gar in winterliche Stiefel umkleiden mit dicken Socken füllen. Die Räte war eben doch härter als alle weibliche Gittelst.

Im fügen wurden nur die notwendigen Wege befolgt; wer es konnte, blieb die meiste Zeit im warmen Bett, der gerade ein Brieftrag von Brennmaterial wurde. Es folgte zusammen wie der Schnee in warmer Mittagsstunde. Das letzte wünschen wir der Sonne lieber, aber vorerst herrscht noch der Winter mit bitterer Kälte. Dadurch wird die Abwindung des Verkehrs, insbesondere des Eisenbahnverkehrs, recht unangenehm beeinflusst. In die Kameraden, die draußen selbst in den noch kälteren Wäldern arbeiten müssen, werden höchste Anforderungen gestellt. Schon bei dem Gedanken, auf freier Bahnkreise, ungeschützt gegen den scharfen Ost- oder Nordostwind, Rangierarbeiten machen zu müssen, läßt manchen erschauern. Dazu kommt noch das Eintreffen von Weichen und Bremsen, so daß sich der Verkehr langsamer abwickelt. Der dadurch entweichende Ausfall muß nach dem Gelebe der Gemeinnützigkeit getragen werden. Vordringlicher als bei der Besondereverlebe — mit Ausnahme selbstverständlich des Berufsverkehrs — ist der Verkehr mit Lebens- und Kriegswichtigen Gütern. Jeder wird daher

die Maßnahme der Reichsbahn unterstützen und auf jede nicht unbedingt notwendige Weise leicht verzichten.

In unserer letzten Wochenschau beschäftigten wir uns mit dem vorbildlichen Feuerlösch unserer Stadt. Die Hoffnung, weiter von Schadenfeuer verhebt zu bleiben, hat sich leider nicht erfüllt, sondern in einer kleineren Stadt, es gleich zwei Großfeuer. Sie wurden bekämpft unter den ungünstigsten Verhältnissen, von denen die herrschende Kälte das schlimmste Uebel war. Trotzdem schon nach wenigen Minuten mehrere Feuerlöscheinheiten wie mit einem Eisenspanner umgeben waren, trotz dem Hand- und Fußfeuer und heiß wurden, trotzdem der Brandplatz eine einzige Eisbahn war, sie taten ihre schmerzliche Pflicht und setzten eine Einsatzbereitschaft, die über jedes Lob erhaben ist. Und aber hat die Bekämpfung dieser Wände bewiesen, daß der Feuerlösch der Stadt Halle vorbildlich ist.

Unvergleichliche Ereignisse wirken sich auf den verschiedensten Gebieten aus. So stellt die Kälte auch unsere Müllabfuhr vor besondere Aufgaben für Spitzenleistungen. In kein Betrieb einseitig, insbesondere nicht in Kriegsjahren. Nun wird bestimmt die Müllabfuhr im Augenblick auch dadurch nicht besser, wenn wir schweres Gefährlich an den Straßen aufahren. Sollen wir nach den Aufforderungen der Müllabfuhr zu unserem Teil mit, den Uebelhand zu beseitigen. Also vor allem in die Mülltonnen nur wirkliches Müll.

Am nächsten werden die Tage von Tag zu Tag länger. Es ist das nicht nur ein Segen für unsere Geldbeutel in bezug auf Abrechnungen, sondern mit dem Vordringen der Sonne wird auch unsere Verhältnisse härter, das heißt der fröhliche Winter einmal vom lachenden Frühling abgelöst wird. Dem kommen wir nun täglich näher.

Da wir gerade vom Licht sprechen, auch die Verdunstung erfährt in der kommenden Woche eine angenehme Unterbrechung durch den wieder aufstehenden Mond. Wenn in den Hauptstrahlen durch die Umringung vermehrte Rückstrahlung die hinterste Hinterseite auch vorer ist, so freuen wir uns doch, wenn der Mond uns den Abend noch mehr aufleuchtet.

Zum Schluß wollen wir auch hier erinnern, daß heute der vierte Opfermontag des Kriegs-Winterhilfswerkes ist. An ihm wollen wir durch ein wirkliches Opfer helfen, die Winterhölle der Heimat zu gewinnen. E. G.

und Kotelett spricht er zwar mit Appetit, aber doch längst nicht in dem Maße, wie es die ganze Familie erwartet hätte: „Kinder — wir frieren da draußen doch auch zu essen“, lacht er, „leht auf losan!“

Während ihm die Stadt nach all der schneebedeckten Weite klein vorkommt, auf er sich in dem Zimmer, das ihm nach dem Winterleben groß wie ein Saal erscheint. Die ganze Zeit da draußen hat er sich gedacht, wie herrlich das sein müßte, zu Hause mal wieder auszufahren. Und nun, da er es haben kann, ist er mit den Kindern ununter: „Wäre doch schade, die paar Urlaubstage so zu verfluchen“, damit entschuldigend er sich

An unsere Leser!

Die in den letzten Tagen herrschende Kälte und die augenblicklich überaus angepannten Verkehrsverhältnisse haben möglicherweise Verzögerungen in der Zustellung der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ hervorgerufen. Der Verlag der „M.N.Z.“ ist bemüht, unter allen Umständen eine ordnungsgemäße Zustellung zu gewährleisten, bittet jedoch die Leser, in Unbestät dieser augenblicklichen Lage Verständnis zu haben, wenn trotzdem einmal Verzögerungen eintreten sollten.

und „reunziert“ sich für das Bademesser vom Bortage mit lodernen Fettern in allen Defen. „Aber Mann, das hat ja doch sonst nicht mit solcher Vegetierung getan“, sagt Mutter ganz verdattert, als wenn die Errebe heranzufestigt kommt, in jeder Hand einen Kohlenreimer. Aber es ist nicht



„Brust raus, Bauch rein, gerade stehn...“ nie hat es sich so schön mit Vati spielen lassen wie jetzt!

zu ändern: Die Freude des Wiedersehens ist für die Vati in Gesellschaft: Gleich nach dem Frühstück geht er wieder hinunter in den Kohlen Keller und bringt Ordnung in den Brennstücken. Dann ist er alle Türen und auch nebenbei den Tannenbaum zu prima Anzinsbedeln... Dabei muß ihm die Mutter erzählen von Zubereiten oben und Schmansch nebenan, ob die Männer noch da sind, und wo der junge Fritz jetzt steht. Und mittags geht Vater „ein Stündchen“ in seinen Betrieb. Aus dem Stündchen werden zwei und werden drei... Aber Mutter ist nicht böse — nun sie ihn so selten hat, wird sogar das Warten auf ihn zum Feiertag, und sie ist ja so stolz auf ihren Soldaten! — Ir.

Gelobte Puntspflicht für Korsett- und Büstenhalter

Korsett- und Büstenhalter als Wäsche sind dann nicht bezugsfähig, wenn sie aus „freier“ Gewebe oder Gewirfen (wie Baumwolle, Spitzen oder Tüll) hergestellt sind. Voraussetzung ist dabei, daß der ganze Gegenstand aus freier, nicht aber teilweise aus bezugsbeschränktem, Spinnstoffwaren angefertigt ist. Nicht alle teilt- oder atlasbindigen Gewebe sind frei, sondern nur Tüll und Atlas im Sinne des Sprachgebrauchs. So ist der Satin, ein atlasbindiges Gewebe, ausgenommen.

Ein Geheimnis enthüllt?

Woher stammen diese Löcher? — Erfahrene Fachleute haben sich darüber lange Zeit den Kopf zerbrochen, aber das Rätsel wurde gelöst: Die Löcher wurden durch schadhafte Stellen an der Innenwand eines Wälchchells beim Umrühren der Wäsche hervorgerufen!
Ein merkwürdiger Wälchschaden — aber man kann ihn verhüten! Schlimmer aber sind schon die Schäden, die das Auge zunächst nicht wahrnimmt — Schäden, die die Gesundheit des Wäfers verurteilen. Der Fall im Wäfer zerfällt bekanntlich einen Teil der zum Wälchen benutzten Seife und lagert sich auf der Gewebefaser ab, die dadurch hart und brüchig wird. Glücklicherweise kann man sich vor den Nachteilen des harten Wäfers schützen, indem man immer 20 Minuten vor Bereitung der Wälchlaug eine handvoll Fenko Bleich-Soda im Wälchewasser verreibt. Das Wäfer wird dadurch weich wie Regenwasser, die Seife im Wälchelt geht nicht verloren und die Wäsche bleibt frei von schädigenden Fallhalagerungen.

Wälchschaden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

Wälchschaden
Sollte man sich nicht für die Entstehung eines Wälchschadens interessieren?
Wälchschaden vermeiden — 20 Minuten vor dem Wälchen Fenko Bleich-Soda im Wälchewasser verreiben. Fenko Bleich-Soda ist ein wertvolles Mittel zur Vermeidung von Wälchschäden.
Name: _____
Ort: _____
Post: _____
Abonnent Nr. _____
Fenkel & Cie. R. O., Halle/Saale

Arbeit und Wirtschaft

Die Bereinigung des Handels

Ein altes Problem findet seine Lösung

Der totale Krieg erfordert ausnahmslos eine entscheidende Einschränkung des persönlichen Verbrauches von Gütern jeder möglichen Art. So unterliegt die berufliche Volkswirtschaft seit Monaten erheblichen Umgestaltungen der Erzeugung, die sich während auch auf dem Sektor des Handels in wachsendem Maße ihre Wirkungen zeigen. Denn die Kriegswirtschaft hat sich in den letzten Monaten der Erzeugung, die sich während auch auf dem Sektor des Handels in wachsendem Maße ihre Wirkungen zeigen. Denn die Kriegswirtschaft hat sich in den letzten Monaten der Erzeugung, die sich während auch auf dem Sektor des Handels in wachsendem Maße ihre Wirkungen zeigen.

einmal um wertvolle Kräfte auf den wichtigen volkswirtschaftlichen Sektoren. Es gilt aber nunmehr, einer gewissen Verzerrung des Einzelhandels vorzubeugen und ihn nicht fälschlicherweise, als der Handel gewissermaßen Vertiklerfunktion nach Begleichung des Krieges für die Volkswirtschaft erforderlich ist. Aus diesem Grunde ist eine Reihe von Veränderungen ergangen, die eine funktionale Vereinfachung des gesamten Verteilerapparates bedeuten. Die wichtigste Veränderung ist die Abgrenzung des Einzelhandels von den Dienstleistungen des Krieges weitgehend zu trennen. Allerdings soll damit keinesfalls dem Nachschleppen von Unternehmen bedient werden, die ohnehin aus dem Verteilerapparat hätten ausgeschieden müssen, weil sie erstens einfach überflüssig sind und sich außerdem nicht selbst erhalten können, weil sie neben vielen anderen Sektoren etwa ihre dauernden Steuerbeiträge bezahlen haben.

Reparaturen von Gummi- und Gummi-Bändern

vor dem Erlasse anfallend über 100,- bis 200,-, die Zahl der Betriebe betrug 600/000 mit etwa 17 Millionen Erwerbstätigen, ergibt sich mehr denn je die Notwendigkeit einer Vereinfachung des letzten Verteilungssektors der Volkswirtschaft.

Regen Endes aber stellt die Überleitung des Einzelhandels eine Folge der Abgrenzung und der Überleitungsmaßnahmen dar. Die bewusste und systematisch betriebene Abgrenzung von den hiesigen Volkswirtschaften schließt das Einzelhandels- und den vorübergehenden Handel ein, das durch Generationen dahingewandert und mit einem gesunden Mittelstand als Schicht der Volkswirtschaft nicht gemeint hat. Die Abgrenzung der deutschen Wirtschaft unter den nicht veräußerten Staatsförmigen in diesen übermäßigen Umfang hinein. Die allmähliche Abgrenzung konnte nur durch den Wegfall der Wirtschaftstätigkeit der Arbeiter und Arbeiterinnen erreicht werden.

Unter diesen hat die Umstrukturierung bereits eine auf den gesamten Wirtschaftssektor bezugnehmende Wirkung. Die Einzelhandels von den wirtschaftlich schwachen Unternehmen eingeleitet. Im weiteren Laufe des Krieges wird ein Zweifel die anderen, die bestehende Überleitung automatisch beseitigt werden.

Einige Maßnahmen der Kriegswirtschaft sind in der Vergangenheit viel erörterte Problem der funktionellen Überleitung des Einzelhandels. In der ersten Phase und die anderen, sowie die für den Kriegswirtschaft überflüssigen Unternehmen verschwinden und bereichern den Arbeits-

Kein Freibrief für Ausbeutung

Mehrarbeit darf nicht willkürlich bestimmt werden

In einem Kommentar zu der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 12. Dezember 1939 über den Arbeitschutz wird durch das Reichsarbeitsministerium erklärt, daß der Arbeitgeber keine Willkür bei der Festsetzung der Arbeitszeit ausüben darf. Die Arbeitszeit ist durch die Verordnung festgelegt und darf nicht willkürlich verlängert werden. Die Arbeitszeit ist durch die Verordnung festgelegt und darf nicht willkürlich verlängert werden.

einzelne Betriebsführer den Begriff des dringenden Falles sehr weit auszulegen, die den weiteren Mißbrauch durch einen neuen Erlass ein Mittel vorzuziehen. Es wurde festgestellt, daß der Arbeitgeber keine Willkür bei der Festsetzung der Arbeitszeit ausüben darf. Die Arbeitszeit ist durch die Verordnung festgelegt und darf nicht willkürlich verlängert werden.

Malzkaffee mit synthetischem Koffein?

Unsere chemische Wissenschaft arbeitet daran, synthetisches Koffein herzustellen, das dem Korn- oder Malzkaffee gleichgeschmeckt. Die Herstellung eines synthetischen Koffeins zu einem günstigen Ergebnis führen, würde man damit denselben Geschmack und die gleiche anregende Wirkung wie bei Naturkaffee erreichen.

Malzkaffee mit synthetischem Koffein? Unsere chemische Wissenschaft arbeitet daran, synthetisches Koffein herzustellen, das dem Korn- oder Malzkaffee gleichgeschmeckt. Die Herstellung eines synthetischen Koffeins zu einem günstigen Ergebnis führen, würde man damit denselben Geschmack und die gleiche anregende Wirkung wie bei Naturkaffee erreichen.

Die englischen Amazonen in Aufruhr

Der weibliche Hilfsdienst sorgt für Skandale

Die zweite Revolte, die noch größeres Aufsehen erregt, weil an ihr die Gewissheiten jeder Regierungsbemachtete beteiligt sind, ereignete sich bei der Feuerwehr. Seit Kriegsausbruch haben sich beim Londoner Hilfsfeuerwehrcorps 5000 Frauen gesammelt, von denen bis jetzt über 1000 bereits wieder abgezogen sind. Da in der englischen Hauptstadt kaum 5000 Feuerwehrmänner vorhanden sein dürften, die Pflicht nicht mehr als angemessen haben und die Feuerwehrmänner nur von Feuerwehrmännern getätigt werden, liegt es auf der Hand, daß für die Feuerwehr wenig zu tun ist. Der Leiter des Feuerwehrcorps hat deswegen auf ihn verhafteten Soldaten, die in der ersten Reihe stehen, um die männlichen Kollegen zu fördern, ein anderer Teil mußte die Räume in Ordnung halten. Diese Verordnung hat keine Wirkung ausgeübt. Es folgten Märsche, Ausritte und Proteste an den Innenminister. Miss James - eine in England bekannte Journalistin - hat an die Regierung eine geharnschte Erklärung abgegeben und es als Skandal bezeichnet, daß man den Frauen erlaube, die Funktionen der Feuerwehrmänner zu übernehmen. Obgleich sieh die Frauen in den Reihen der Feuerwehr befinden, sind sie doch nicht als Soldaten zu betrachten, sondern als Arbeiterinnen.

Die zweite Revolte, die noch größeres Aufsehen erregt, weil an ihr die Gewissheiten jeder Regierungsbemachtete beteiligt sind, ereignete sich bei der Feuerwehr. Seit Kriegsausbruch haben sich beim Londoner Hilfsfeuerwehrcorps 5000 Frauen gesammelt, von denen bis jetzt über 1000 bereits wieder abgezogen sind. Da in der englischen Hauptstadt kaum 5000 Feuerwehrmänner vorhanden sein dürften, die Pflicht nicht mehr als angemessen haben und die Feuerwehrmänner nur von Feuerwehrmännern getätigt werden, liegt es auf der Hand, daß für die Feuerwehr wenig zu tun ist. Der Leiter des Feuerwehrcorps hat deswegen auf ihn verhafteten Soldaten, die in der ersten Reihe stehen, um die männlichen Kollegen zu fördern, ein anderer Teil mußte die Räume in Ordnung halten. Diese Verordnung hat keine Wirkung ausgeübt. Es folgten Märsche, Ausritte und Proteste an den Innenminister. Miss James - eine in England bekannte Journalistin - hat an die Regierung eine geharnschte Erklärung abgegeben und es als Skandal bezeichnet, daß man den Frauen erlaube, die Funktionen der Feuerwehrmänner zu übernehmen. Obgleich sieh die Frauen in den Reihen der Feuerwehr befinden, sind sie doch nicht als Soldaten zu betrachten, sondern als Arbeiterinnen.

Zodensurteil und Zuchthausstrafen in Bromberg

Bromberg, 13. Jan. Das Bromberger Sondergericht verurteilte zwei Polen, die in fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Gefängnis. Die beiden hatten in den ersten Tagen des Feldzuges in Polen ein deutsches Paternoster unweit von Bromberg angezündet. Es ist niedergedrungen von, liegen die den polnischen Soldaten von vorübergehenden polnischen Militär verfaßt. Sie beschuldigen ihn, er habe deutschen Fliegern verordneter Zeichen gegeben. Nur dem Umstand, daß die polnischen Soldaten auf der Flucht waren, habe er sehr bedauerlich werden, verhandelt der deutsche Vater sein Leben.

Es handelt sich bei dem Zuchthausstrafen in Bromberg um zwei Polen, die in fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Gefängnis. Die beiden hatten in den ersten Tagen des Feldzuges in Polen ein deutsches Paternoster unweit von Bromberg angezündet. Es ist niedergedrungen von, liegen die den polnischen Soldaten von vorübergehenden polnischen Militär verfaßt. Sie beschuldigen ihn, er habe deutschen Fliegern verordneter Zeichen gegeben. Nur dem Umstand, daß die polnischen Soldaten auf der Flucht waren, habe er sehr bedauerlich werden, verhandelt der deutsche Vater sein Leben.

Der Sport am Sonntag

Hebreres regelmäßig ist das Sportgeschehen am Sonntag des neuen Jahres. Nicht allein Winterport und Fußball sind diesmal tonangebend, auch die Turner und Schwimmsportarten sind in den Vordergrund und spielen eine wichtige Rolle. In den verschiedenen Sportarten sind die Teilnehmer in großer Zahl erschienen. Die Teilnehmer sind in großer Zahl erschienen.

Turnen - Sport - Spiel

in der Veranstaltung in Halle über den Schiport der Jugend sprechen. Weitere Schwimmveranstaltungen sind am Dienstag, den 16. Januar, nachmittags, in Merseburg und am gleichen Tage abends in Lenna, am Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags, in Giesebau, am Freitag, den 19. Januar, nachmittags, in Zangerhausen, am Samstag, den 20. Januar, nachmittags in Zeitz und am Sonntag, den 21. Januar, nachmittags, in Zeitzfelden vorgesehen.

Reparaturen von Gummi- und Gummi-Bändern

vor dem Erlasse anfallend über 100,- bis 200,-, die Zahl der Betriebe betrug 600/000 mit etwa 17 Millionen Erwerbstätigen, ergibt sich mehr denn je die Notwendigkeit einer Vereinfachung des letzten Verteilungssektors der Volkswirtschaft.

Mittelddeutschland

Großfeuer in zwei Fabriken. Magdeburg. Die kleine große Brande, die die Magdeburger Feuerwehreinheit am Donnerstag mit einem Feuer in der Gasfabrik 'Salzmann' und einem anderen auf dem Gelände der Eisenwerke befechtete, setzte sich am Freitag fort. In einer Dachpappfabrik brach ein Feuer aus, das in den Vordrängen rasch abgeblüht und sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Trotz der Anstrengungen dreier Löszüge war es nicht möglich, die Gebäude der beiden Fabriken vor dem Ausbreiten zu bewahren. Es gelang nur, die in unmittelbarer Nähe stehenden großen Wohnhäuser vor einem Weitergreifen des Feuers zu schützen. Große Vorräte an Holz und Dachpappe, Teer und Fußbodenbelag wurden vernichtet.

Opia bleibt Meistlerin

Im Finanzrentenhabon wurde die deutsche Eisenbahnmeistlerin für Frauen ernannt. Opia Belgier wurde die Ziel der Meistlerin für Frauen ernannt. Opia Belgier wurde die Ziel der Meistlerin für Frauen ernannt.

Personalmehrung der Regierung

Merseburg. Ernannt wurden die außerplanmäßigen Regierungsdirektoren für die Provinzen Sachsen und Anhalt. Ernannt wurden die außerplanmäßigen Regierungsdirektoren für die Provinzen Sachsen und Anhalt.

Arbeitsvertrag für den Skiant

In wenigen Tagen nimmt die Arbeitsvertrag für den Skiant in der Provinz Sachsen unter der Leitung der Arbeiter. In wenigen Tagen nimmt die Arbeitsvertrag für den Skiant in der Provinz Sachsen unter der Leitung der Arbeiter.

Lautmaschen

schon u. Bruno Lundenberg. Lautmaschen schon u. Bruno Lundenberg. Lautmaschen schon u. Bruno Lundenberg.

Verdunklungsrollos von Sommer

Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer.

Wronlage. (Das Bild kommt in die Drucker)

Wronlage. (Das Bild kommt in die Drucker). Wronlage. (Das Bild kommt in die Drucker).

Verdunklungsrollos von Sommer

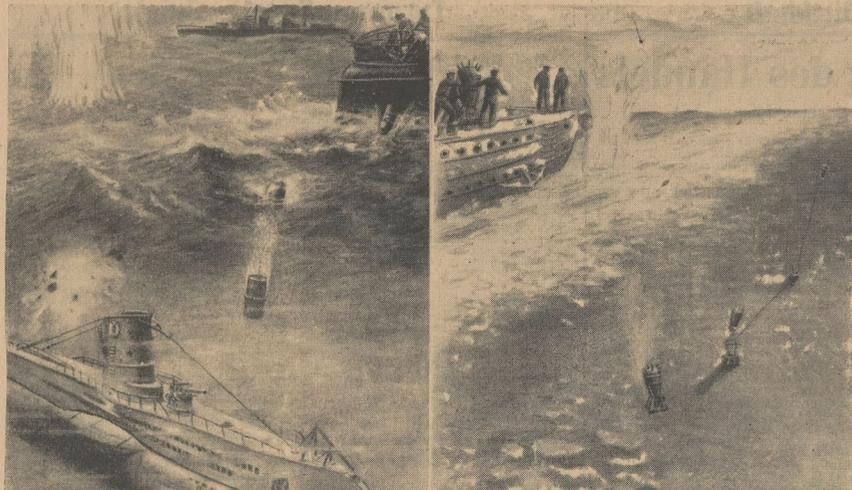
Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer.

Verdunklungsrollos von Sommer

Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer.

Verdunklungsrollos von Sommer

Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer. Verdunklungsrollos von Sommer.



Unsere linke Zeichnung zeigt oben die Auslösung von Wasserbomben auf einem Schiff. In der Mitte des Bildes: Der untere Teil der Wasserbombe ist sich vom oberen an der Wassererfläche schwimmenden Teil, in dem sich die Zündeinrichtung befindet. Der obere Teil bleibt mit dem inneren durch ein dünnes Drahtseil ver-

hunden. Erreicht die Bombe die vor dem Abwurf eingestellte Tiefe, d. h. läßt das Drahtseil nicht mehr nach, so erfolgt die Explosion. Unsere rechte Zeichnung zeigt einen Minenleger in Tätigkeit. Die Minen werden zusammen mit dem Antriebsluft verpumpt. Innerhalb weniger Minuten löst sich

dann die Klemmvorrichtung, und die Mine steigt nach oben. Die Spule löst nur die (vor dem Abwurf) am Tiefenmesser eingehaltene Drahtlänge sich abwickeln. Die Minen schweben 3-6 Meter unter dem Wasserpiegel, gegen 11-Boote nach Osten. Zeichnungen: Schneider-Büro.

Woher kommt die sibirische Kälte?

Europa atmet Polarluft - Kältezonen verschiedener Herkunft - Aussicht auf zeitigen Frühling

Berlin, 13. Jan. (Wk. Med.) Es häufen sich in den letzten Tagen die Meldungen über ungewöhnliche Kälte. Wie sich immer mehr herausstellt, wird nicht nur ein bestimmter Teil Europas davon betroffen, sondern unter einer großen Erde ist bereits seit geraumer Zeit strenge Kälte-temperaturen, die wesentlich unter normal liegen. Auch klimatisch begünstigte Gebiete sind davon betroffen.

normale Formen des Winters unterdrückt, seine klimatische Ungewöhnlichkeit dar. Die Statistiken zeigen immer wieder, daß in gewissen Zeitabschnitten, wobei die eifrigste Periode auffällt, besonders kalte Winter auftreten. Wichtig ist einen Vorteil haben diese

strengen Winter: daß sie nämlich meistens im Februar-März froh in die entgegen-gesetzte Form umschlagen. 1929 folgte nach einem polaren Januar und Februar bereits eine Mittagswärme von 15 bis 18 Grad, die sich im März sogar schon zu regelrechten Sommergewittern steigerte.

Die schöne Tänzerin im Evaskostüm

Diamant um eine Schleppe - Eifersuchtsattentat auf ein Abendkleid

Waidland, 13. Jan. Das Drama um ein Kleid mit einer langen Schleppe bildet die Hauptrolle der Gerichtsverhandlung, bei der sich selbst das hohe Gericht eines Schmutzmalns nicht erwehren konnte. Wenn man sich auch am Ende aus Gründen der Schicklichkeit dazu entschloß, auf einen Vorkasstrich zu verzichten, und die streitenden Parteien bot, sich zu versöhnen, und die gegenseitig angeschuldigten Kleidigungen zurückzunehmen, so hat sich doch ein Ausbruch des Vorwurfs, der den Abschluß der Verhandlung bildete, mit Windeseile in der ganzen Stadt verbreitet und ist durch alle Zeitungen gesammelt, nicht ohne die schätzenswerte Heiterkeit zu erregen. Dieser Ausbruch lautete: „Der Fall hat wieder einmal das Gericht behältigt, daß die Frauen heutzutage nur nach dem Wert in dem Kleid tragen und nicht.“

und kritisierte sich darum, mit der Schönen zu tanzen. Und beim Tanzen ereignete sich dann der fabelhafte Vorfall. Fremd-jemand ist auf die lange Schleppe des Abendkleides getreten und riß das ganze Gewand mit einem Ruck ab. Und noch plötzlich fand die junge Dame mitten im Saale wie weiland Eva im Paradies die Mode veränderte bei dieser Art von Schöpfung eben auf feilste Art von Unterleibsbund.

Kommen wir zurück auf das Kleid mit der langen Schleppe. Es wurde von einer unzeitweilig können jamaica Dame getragen, die den Mittelpunkt einer bei dem Waidland Künstler E. veranstalteten Abendgesellschaft bildete. Es betonte die unadelige Figur seiner Tänzerin bemerkbar, daß man sich einerseits wunderte, wie die junge Dame überhaupt hineinkommen sein mag, und daß andererseits sie anwenden älteren Ehefrauen mit Mißvergnügen vermehren, das Kleid verlohne offenkundig gegen die guten Sitten. Die Männer hinwiederum machten Zielanlagen

Ein unbeschreiblicher Tumult entstand. Die Frauen freuten sich, die Männer lachten, die junge Schöne brach in Tränen aus, und ein achtsamenwürdiger Diener umhüllte sie mit einer Tischdecke. Aber das Nachspiel kam erst. Als die unglückliche Selbstbefehlsmähia ihre Wüste wieder bedeckt hatte, ergriff sie die Trümmer ihres Abendkleides und beschloß, eine anwesende ältere Dame, ihr abstrahlend auf die Schleppe getreten zu haben, um sie auf diese Weise zu blamieren und bloßzustellen. Es habe hier um ein Kleid die Diskussion ent-schieden, da der Ehemann der betreffenden älteren Dame der jungen Schönen in offenkundig den Hof gemacht habe. Es gab verschiedene Reagen, die diese Anstößigkeit befürchteten, während andere, darunter die Perisistate selbst, das empört abtritten. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, bei denen es beleidigungen aller Art regnete, und schließlich kam es über der ungeliebten Schleppe noch zu Bandagekassettieren und wilden den Männern der beiden Parteien.

Der Mann, der an einem Kollmops starb

Der verspeiste Ehering - Eine eigenartige medizinische Sammlung

Berlin, 13. Januar 1940. Es soll Ehemänner geben, die mitunter den goldenen Ring der ewigen Treue in der Beichtstuhls tragen, insbesondere, wenn sie auf Reisen sind. Aber man gerührt sich vergeblich den Kopf, wieso eine Frau, die noch dazu in den fünfziger Jahren stand, den Ehering vom Finger streifte und ihn kurzerhand verschluckte. Leider wird in der originellen Sammlung der Berliner Universitäts-Hals-, Hals- und Ohrenklinik nichts Näheres dazu berichtet. Das es Wend-feld gibt, die nach dem Absinken aus lauter Verzweiflung eine besonders große, woff-schlägige Babubürste, hat sie wieder, aus das Mundglas zu fischen, verfehlen. Lieber wird uns nicht träumen. Und ein Franzose wanderte schon durch die Speck-löhre eines Knaben, allerdings in Gestalt eines Himmelsboten. Der jener keinen Hauschlüssel verlor, hat, der neben einer Taschenmesserlinge und einem Vierglashentelstück liegt, wissen

mir nicht - vielleicht war es ein „serfreiter Professor“. In hinter Reihe liegen die seltsamsten Gegenstände ausgebreitet, die die Kerze aus dem Schlund von Patienten holten: Knöpfe, Reißverschlüsse, Fischgräten, Weid-kräuter, Eisenstacheln, Bienenkörbe, Vogelstiefeln, Zigarettenpfeifen, Nägel, Schrauben usw. Aber das längste Gefäß hat wohl jener Arzt gemacht, der aus dem Schlund eines Kindes eine kleine Spiel-leinwand kommitte samt dem Uhrwerk hervorholte. Nicht immer gehen diese Fälle so harmlos ab. Ein Mann starb an einem Kollmops, den er in seiner Ober als neues Spiel verdrückt hatte, und ein Sekretär wurde dadurch tödlich verletzt, daß ihm ein Federhalter samt der Feder in die Speiseröhre rutschte. - Wahrhaftig, hier zeigt uns die medizinische Wissen-schaft ein Gebiet, das trotz seiner unheim-lichen Komit eine ernste Studie zu uns spricht, welsch schwere Folgen menschliche Verzweiflichkeit, Bestreutheit und Unvorsich-tigkeit nach sich ziehen können.

**Wenn ich schon
größer sein könnte
wünschte ich mir:**

Alles zur Säuglingspflege
Hygiene und Ernährung des Kleinkindes, Babywagen leihweise in der

Drogerie Krütgen
Halle (Saale), Königsr. 24/25, Ruf 26319

Kinderwagen, Kinderbetten
kauft man in Halle (Saale) bei

Korb-Lühr
Untere Leipziger Straße
Ecke Kleine Märkerstraße

Zorn's Zwieback
nach Friedrichsdorfer Art
mit besten Rohstoffen zubereitet, nahrhaft und bekömmlich, von Kindern immer gern gegessen, sollen Sie ständig im Hause haben

Konditorei Carl Horn

Bedarfsartikel
für Säuglinge und Wächnerinnen
billig und gut

Hugo Nehab Nachf.
Große Ulrichstraße 3

Alles zur Kinderpflege
wie Nahrungsmittel, Kleiderstoffe, Puder, Cremes, Milchflaschen, Sauger, Watta, Zellstoffwindeln, Schwämme bei

Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104

Erstlingswäsche
Kinder-Unterkleidung
Kinderschürzen

Ihren Kinderwagen . . .
Kinderbetten, Kindersportwagen kaufen Sie stets preiswert bei

Hermann Nieke
Mauerstr. 13 (neben Elisabeth-Krankenhaus)

Zur Kinderpflege
Kindermehl, Nährpulver, Milchflaschen, Sauger, Watta, Puder und Cremes in der

Kraus-Drogerie
Ernst Jensch
Halle (Saale), Leipziger Straße 31

Kinderwagen
von 43.- 45.- 49.- 55.-
60.- 70.- 75.- usw.

Wochenendwagen
71.50 25.- 27.- 29.- usw.

Spezialwagenhaus „Rud“
RUDOLF WEISS · WOLFSTR. 11

Kollmopsmann - jetzt **Wimmer** Halle, Gr. 36
Kollmops kaufen **Ulrichstr.**

müssen von der Sonne und ihrem „Wetter“ was sich bekanntlich auf dem Sonnenball in den bekannten Flecken und Gasausstrahlungen sieht, gewisse Einflüsse auf das atmosphärische Geschehen der Erde ausüben, die sich selbst auf das irdische Wobnerleben auswirken und von hier aus auf die Luftströmungen unmittelbar auswirken. Der Sonnenball selbst nun schon sehr entgegen, wie schon mehrfach berichtet wurde, eine auffallend starke Fleckenbildung.

Am frühen Freitag das kalte Wetter, das seit Wochen über Europa herrscht und die



Und ob das schmeckt! Mittag vor einer Scheune im Westen



In einer Feldschlachterei. Die Fleischration für das Mittagessen eines Regiments wird in einer Feldschlachterei im Westen abgewogen

Zwei Tuchfabrikanten zu je sechs Jahren Zuchthaus verurteilt

Cottbus, 13. Jan. (Sta. Meld.) Zwei Tuchfabrikanten aus der Niederlausitz hatten sich in diesen Tagen vor einem Berliner Sondergericht, das in Cottbus tagte, wegen schwerer Vergehen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung verantworten. Beide Brüder hatten ohne Bezugnahme eine Spanntafel im Werte von mehreren tausend Mark verkauft.

Braunschweigs Altstadt in Flammen

Braunschweig, 13. Jan. (Sta. Meld.) In einer der vergangenen Nächte brach auf der Langen Straße in der Altstadt ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Die Flammen erhellten die anliegenden Straßen wie am Tage. Das ganze Altstadtviertel war aus der Höhe gerichtet. Mehrere Häuser wurden vollständig zerstört. Nur dank der in letzter Zeit vorgenommenen Blitzableitung, die sich damit in ganz besonderer Weise bewährte, konnte der Brand so schnell gestillt werden. Bei der Wärschardt leitete auch die Heier-Jugendfeuerwehr zum erstenmal praktische Hilfe.

4000 Paar Soldatenstrümpfe gestopft

Die Frauen der NS-Frauenhilfen im Kreise Bentheim stellten in diesen Tagen für ihre Soldaten, wie sie sie nennen, 4000 Paare Soldatenstrümpfe. Außerdem strickten sie 900 Paar neue Strümpfe für die Soldaten.

Profisches Bad im Bedarf

Ein außerordentliches Schauspiel erlebten die Einwohner von Gellina an dieser Tage am Beckertor. Nur mit der Wachschiff besetzt sprang ein Schwärmer Mann in die eisigen Fluten, schwamm etwa 100 Meter im Fluß, wusch sich und brachte kurze Zeit später dieselbe Leistung noch einmal. Der abgehärtete Sportler hat sich dabei in den Dienst des Winterklimas merkwürdig gestellt. Während des Schwimmens sammelte er die Schwämme und sammelte einen ansehnlichen Betrag.

Zwei Großfeuer in der Schweiz

In Basel vernichtete ein Großfeuer das Autokino des Park der Straßenbahnstation. Mehrere Autos wurden dabei vernichtet. Der Sachschaden beläuft sich auf 1 Million Schweizer Franken. Anfolge der Hitze von 40 Grad gehalten sich die Waldarbeiten sehr schwierig. In Zürich bei Olten zerstörte ein Großfeuer mehrere Gebäude einer großen Lackfabrik. Der Sachschaden beträgt mehrere 100 000 Schweizer Franken.

Volkskämpfline in Schußhaft

In Mannheim wurden 11 Gefängnisleute in Schußhaft genommen, die Schwarzschlichtungen vorgenommen und Felle, Fleisch und Würstchen ohne Marken abgehoben hatten. Weiter zerbrachen sie untereinander Felle und Wollschlappen in großen Mengen, teilte mit erheblichem Preisaufschlag, vertrieben, sowie Wein aus dem Verkauf ohne Abgaben. Diese Volkskämpfline werden für längere Zeit dem Konzentrationslager zugeführt.

Wer schloß auf Eduard?

KRIMINAL-ROMAN VON FRANK F. BRAUN

13. Fortsetzung
Strader jögerte. Wilm Malchen sagte sofort: 'Ich lese nur den Fall.' Er lächelte. 'Von wem hat er sie gekauft?' Wilm Malchen gab das Zeugnis an. 'Ich verlaufe mich auf Sie', sagte sie schlüssig. 'Er nicht. Wie hieß der Mann?' 'Er hat einen Pass vorangelegt. Vater hat ihn pro forma ausgestellt. Den Namen habe ich vergessen. Der Pass war falsch. Vater hat die Dose aber trotzdem gekauft.' 'Wie so oft schon', erwiderte Strader. 'Sie heißt das nicht ab. Aus ihrer Tasche holte sie die Tabatiere. 'Da', sagte sie, 'nehmen Sie sie mit; uns bräute sie gewiss zum Unheil. Vater hat 120 Mark dafür bezahlt. Ich weiß es genau.' Er hatte drei Pfundmarken. Der Fremde gab ihm dreißig Mark heraus.' Strader sah die Tabatiere kurz an. 'Es konnte keinen Irrtum geben, die Güterproben stimmen, dies war die genuine Dose. Er redete sie ein. 'Wie sah der Mann aus?' 'Erkundigte er sich und ließ sich keinen Triumph mitteilen. 'Ich unternehme nichts gegen meinen Vater', bot sie. 'Kleine Gainer muß man lassen, will man große fangen', meinte Strader. 'Das ist nicht sehr rechtschaffen in seinen Augen', drückte aber Wilm Malchen seinen Vater und dessen Geschäfte zur Genüge zu kennen; sie sagte nichts dagegen. Langsam meinte sie: 'Er war blond und hatte eine Tafelnause. Er sprach ein scharfes S, wie es die Skandinavier tun. Trotzdem mag er Deutscher gewesen sein.' 'Groß, klein? Wie alt?' 'Mittelgroß; Ende dreißig, schätze ich. Ein besserer Herr, der Kleidung nach. 'Damit war nicht viel anzufangen. 'Wie war er bekleidet?' 'Er trug einen dunklen Mantel.' 'Wohin wissen Sie nicht?' 'Sie schüttelte den Kopf. Er bedrängte sie nicht weiter. Jetzt würde sie doch nur etwas nach erfinden, um ihm gerecht zu werden. 'Die 120 Mark...', meinte sie abwärts. 'Nun Ihr Vater in den Schmutz zu werfen; das ist doch klar. Ich gebe die Tabatiere den Beschlagnahmenden. Wenn Sie daran zweifeln, erkundigen Sie sich über den Wert dieser Dose beim Deutscher O 201, Inspector Weinschütz. Aber ich würde Ihnen empfehlen, Herrn Weinschütz nicht umdrehen auf die Geschäfte Ihres Vaters anmerken zu lassen.' 'Wenig nicht', sagte sie leise, nickte ihm zu und ließ in das Haus zurück. Strader fuhr sofort in die Alexanderstraße. Sowohl der Kriminalrat wie auch Weinschütz waren noch dort. 'Das ist wahrscheinlich die Tabatiere', sagte der Inspektor. 'Wohin haben Sie das Ding, Strader?' Sie arbeiteten währenddessen nach. Er fragte ihn, was das kleinere aubere Stück auf der linken Hand. Strader berichtete, was er zuletzt erlebt hatte. Er schämte sich nichts aus, er leide nichts davon. Der Inspektor nickte auf, was Strader über den Mann erfahren hatte, der die Tabatiere verkauft haben sollte. Der Kriminalrat sagte: 'Man möchte diesen Malchen einperren. Aber dann erfährt man nie mehr etwas. Und außerdem möchte ich, daß Sie Ihr halb und halb geegenes Wort halten können. Geht nicht auf den Mann, der diese gefährliche Dose verkauft hat, nach der Beschreibung allein nicht finden lassen. Wir müssen schon etwas mehr über ihn in Erfahrung bringen.' Weinschütz wand noch immer mit der Dose in der Hand. 'Ich glaube nicht, daß er der Mörder ist.' Er bemerkte des Kriminalrats und Straders erklaute Blicke. 'Der Direktor Korrenkamp ist nicht wegen dieser Tabatiere geblieben worden.' 'Das kann man nicht sagen. Wir wissen es nicht. Es sind schon Leute wegen einer so dicken Nase ermordet worden.' Strader suchte zusammen. Er sah den Kriminalrat an. Dieser Mann spottete noch. 'Auf Preis von Tausen steht die Beschreibung jedenfalls nicht', meinte er absehnlich. 'Sie haben ihn im Verdacht, nicht wahr?' 'Ich habe Frau Heinrich noch einmal vernommen. Es war negativ. Aber das Mädchen Elli sagte sehr übel über Fred von Vollen aus.' 'Was gegen ihn? Was mußte sie?' 'Kann sei ein Mann, dem nichts heilig ist. Genauer wollte oder konnte sie sich zu diesem Ausbruch nicht erklären. Er habe häufig Schulden gehabt. Korrenkamp habe sie mehrfach für ihn bezahlt. Den Werd freilich trante sie ihm doch nicht zu; aber einperren sollten wir ihn eine Weile, meine ich.' 'In der Schaffner mittlerweile einmal nachsehen geworden?' 'Ja; seine Frau hat ihn zu sich gebracht. Er hat - nach seinen Angaben - den Abend in der Straße bei seinem Freund, dem Herr Preis, verbracht. Der Herr Preis freilich behauptet sich für diese Freundschaft. Emil Heinrich sei ein Gaß gewesen, sonst nicht. Die Angaben Heinrichs konnte er auch nur beinahe bestätigen. Emil Heinrich hat um halb sechs das Hotel verlassen und ist erst nach geraumer Zeit zurückgekommen.' 'Nach geraumer Zeit?' 'Ja, ich konnte nicht Genaueres erfahren. Nur das hat er, Emil Heinrich ist den ganzen Abend betrunken gewesen.' 'Dann kommt er für die Tat nicht in Frage', sagte Herr von Karmin. 'Der tödliche Schuß ist von einer ganz sicheren Hand abgefeuert worden.' Weinschütz nickte; der Kriminalrat sprach auch seine Ansicht aus. Aber Strader war unzufrieden. Er meinte den Kopf hin und her. 'Was B. Strader? Heraus mit der Spindel!' forderte ihn Herr von Karmin sofort auf. Strader sagte: 'An einem Weinschütz will ich erkennen, ob der Mann, der ihn zog, betrunken war oder nicht. Aber ein Schuß, Herr Kriminalrat, Herr Inspektor. Weinschütz hat Emil Heinrich auf Veranlassung loben lassen und ist einen Weinschütz. Er ist ein älterer Mann, ist Soldat gewesen und weiß an sich mit Feuerwaffen umzugehen.' 'Ich habe mir hier eine Bitte der Verhörschritte angelegt, heute der Inspektor. Ich bin bereit, Emil Heinrich noch darauf zu lassen. Vielleicht kann ich Ihnen den Mann zur besonderen Beobachtung empfehlen.' Strader verbeugte sich, als sei das ein ehrenvoller Auftrag. Herr Inspektor Weinschütz hat nicht erfahren können, da werde ich eben erlöset bleiben.' 'Das ist etwas anderes', Strader. Weinschütz war bekannt. Sie hat ein Privatvergnügen. Ich würde an Ihrer Stelle mit Heinrich hier trinken gehen.' Herr von Karmin zwinkerte mit den Augen. Strader nickte. Werd wird nicht gehen, um ihm die Spindel zu lassen; aber ich war in nicht unruhig. Armierter, ich werde ihm schon etwas einflößen.' 'Armierter?' 'Ich denke, Sie waren Schmutzler?' meinte Herr von Karmin. 'Wir haben Sie Dompteur erzählt', sagte Weinschütz. Sie lachen sich beide an. Strader lächelte ein bißchen. 'Es ist alles richtig', sagte er unbestimmt; aber etwas war in seiner Stimme, das die beiden Freunde und Ökonomie nicht weiter nachfragen ließ. Strader fuhr fort: 'Denken Sie aber bitte nicht, daß ich den Emil Heinrich für den Mörder halte. Er hatte ja nicht den geringsten Grund für die Tat.' 'Doch nicht', war Herr von Karmin ein. 'Wir wissen, daß Korrenkamp ihn für vorübergehend Unzuverlässigkeit entlassen hatte.' 'So, das was mir nicht bekannt. - Aber trotzdem, den Werd wird jene Person begehren haben, die sich einen Nachschlüssel für den Fehler in Korrenkamps Arbeitszimmer anfertigen ließ oder anfertigen lassen wollte.' Er lächelte und genoss seinen kleinen Triumph. Herr von Karmin kartete ihn an, als sei Strader irre geworden. Weinschütz war aufgeföhren. Seine Frage kam wie ein Auf: 'Was reden Sie da?' 'Es ist Ihnen entgangen, Herr Inspektor. - Es müßte Ihnen entgehen. Sie hatten mit den Berechnungen zu tun. Das Schloß des Tretores weiß Besondere auf. Es hat jemand von einem Schlüssel einen Nachschlüssel abgedruckt. Ein wenig Nachschlüssel hatten geblieben, zunächst am Schlüssel und dann - zufällig - als der Besitzer des richtigen Schlüssels den Schrank öffnete, nochmals am Schrankschloß. Ich hatte Zeit festzustellen, daß Korrenkamps Schlüssel dafür nicht in Frage kam. Anher dem Direktor heißt dann nur noch eine Person den passenden Schlüssel. Er machte eine bedeutungsvolle Pause. 'Fred von Vollen', sagte Weinschütz rasch. Strader behauptete es kopfnickend. 'Wieder dieser Fred von Vollen?' Herr von Karmin sprach auf und ließ einmal rund um den Tisch. Hat er den Schlüssel jemand gegeben, oder ist er ihm entwendet worden? Er hat uns nichts gesagt, daß er seine Schlüssel auch nur auf Augenblicke verleiht hat.' 'Wir haben ihn nicht gefragt.' Der Kriminalrat nickte kurz entschlossen den Vollen an und ließ sich vernehmen. 'Herr von Vollen', fragte er, 'haben Sie sich für den Geldschrank im Arbeitszimmer Ihres Onkels einen Ersatzschlüssel machen lassen?' 'Nein', antwortete Fred von Vollen. Er war an den Hypotek geführt und sprach halbiert. Heros brachte er die eben angezündete Zigarette in der Alchensale aus. Was hieß das nun wieder? Er sagte ungeduldig: 'Es gab und gibt zwei Schlüssel zu diesem Schrank. Den einen besitzt mein Onkel, den anderen habe ich.' 'Danke. Ich Ihnen für Schlüsselbund - oder auch der Treloreschlüssel allein einmal in letzter Zeit eine Weile abhanden gekommen?' 'Nein, gewiß nicht. Ich habe die Schlüssel stets bei mir. Es befinden sich wichtige Papiere im Schrank.' 'Behand nach Ihrer Meinung gar keine Möglichkeit, daß jemand sich den Treloreschlüssel aneignen konnte? Es genügen wenige Minuten.' Fortsetzung folgt

Copyright by Gostmann-Verlag, Leipzig.
Mörder hatte. Er hatte ja nicht den geringsten Grund für die Tat.
'Doch nicht', war Herr von Karmin ein. 'Wir wissen, daß Korrenkamp ihn für vorübergehend Unzuverlässigkeit entlassen hatte.'
'So, das was mir nicht bekannt. - Aber trotzdem, den Werd wird jene Person begehren haben, die sich einen Nachschlüssel für den Fehler in Korrenkamps Arbeitszimmer anfertigen ließ oder anfertigen lassen wollte.'
Er lächelte und genoss seinen kleinen Triumph. Herr von Karmin kartete ihn an, als sei Strader irre geworden.
Weinschütz war aufgeföhren. Seine Frage kam wie ein Auf: 'Was reden Sie da?'
'Es ist Ihnen entgangen, Herr Inspektor. - Es müßte Ihnen entgehen. Sie hatten mit den Berechnungen zu tun. Das Schloß des Tretores weiß Besondere auf. Es hat jemand von einem Schlüssel einen Nachschlüssel abgedruckt. Ein wenig Nachschlüssel hatten geblieben, zunächst am Schlüssel und dann - zufällig - als der Besitzer des richtigen Schlüssels den Schrank öffnete, nochmals am Schrankschloß. Ich hatte Zeit festzustellen, daß Korrenkamps Schlüssel dafür nicht in Frage kam. Anher dem Direktor heißt dann nur noch eine Person den passenden Schlüssel. Er machte eine bedeutungsvolle Pause.
'Fred von Vollen', sagte Weinschütz rasch. Strader behauptete es kopfnickend.
'Wieder dieser Fred von Vollen?' Herr von Karmin sprach auf und ließ einmal rund um den Tisch. Hat er den Schlüssel jemand gegeben, oder ist er ihm entwendet worden? Er hat uns nichts gesagt, daß er seine Schlüssel auch nur auf Augenblicke verleiht hat.'
'Wir haben ihn nicht gefragt.'
Der Kriminalrat nickte kurz entschlossen den Vollen an und ließ sich vernehmen. 'Herr von Vollen', fragte er, 'haben Sie sich für den Geldschrank im Arbeitszimmer Ihres Onkels einen Ersatzschlüssel machen lassen?'
'Nein', antwortete Fred von Vollen. Er war an den Hypotek geführt und sprach halbiert. Heros brachte er die eben angezündete Zigarette in der Alchensale aus. Was hieß das nun wieder? Er sagte ungeduldig: 'Es gab und gibt zwei Schlüssel zu diesem Schrank. Den einen besitzt mein Onkel, den anderen habe ich.'
'Danke. Ich Ihnen für Schlüsselbund - oder auch der Treloreschlüssel allein einmal in letzter Zeit eine Weile abhanden gekommen?'
'Nein, gewiß nicht. Ich habe die Schlüssel stets bei mir. Es befinden sich wichtige Papiere im Schrank.'
'Behand nach Ihrer Meinung gar keine Möglichkeit, daß jemand sich den Treloreschlüssel aneignen konnte? Es genügen wenige Minuten.'
Fortsetzung folgt

Haben Sie den Mörder Korrenkamps schon herausgefunden?

Reten Sie nicht vorzeitig. Verfolgen Sie die nächsten Fortsetzungen.

Sie können immehin einen Hundemarkstein gewinnen!

Aber senden Sie die Mitteilung mit dem mattenblichen Taler noch nicht ab. Wir geben Ihnen an dieser Stelle Nachricht, wann die Lösung an uns einzuenden ist.

FRONT DER WIRTSCHAFT

ARTIKELFOLGE DER MITTELDEUTSCHEN NATIONAL-ZEITUNG

Genug Milch trotz des Krieges

Durch die Einführung der Kriegsernährungsverwaltung ist in vielen von uns der Wert einzelner Nahrungsmittel erst so recht deutlich geworden. In Zeiten, in denen uns die Lebensmittel in jeder Menge zur Verfügung stehen, haben wir oft den wahren Nährwert dieser Erzeugnisse mißachtet, und erst durch die Rationierung entdeckte wir manche Hausfrau, wie vielfältig die Verwendungsmöglichkeiten einzelner Produkte sind und welchen Wert sie darstellen.

Ein solches Stoffbild unserer künftigen Nahrungsmittel ist auch die Milch, und vor allem die entrahmte Frischmilch, welche, die infolge ihres niedrigen Preises von vielen Kreisen als geringwertig erachtet wurde.

Die Trinkmilchversorgung unseres Volkes ist stets aus eigener Erzeugung möglich gewesen. In Deutschland betrug die Milchproduktion in den Jahren 1932-1935 bei einem Rindbestand von rund 10 Millionen Stück durchschnittlich 244 Millionen Kilogramm. Davon wurden rund 84 Millionen als Trinkmilch abgeleitet und etwa 12 Millionen Kilogramm Vollmilch zur Butterherstellung verwendet. Der Rest wurde in der Landwirtschaft verbraucht zur Aufzucht der Kühe und zur Verfütterung an Dauermilchvieh und zur Säuglingsherstellung verwendet. Im Mitteldeutschland lag dabei der Verbrauch an Frischmilch je Kopf der Einwohnerzahl und Tag bei 0,17 Liter. Dadurch, daß früher in vielen Gebieten des Reiches der Bauer die Milch im eigenen Betriebe verarbeitete und dabei oft mit unzulänglichen und veralteten Maschinen und Geräten arbeitete, wurden nicht die höchsten Ausbeuten an Butter erzielt. Außerdem war es bei dieser Art der Milchverarbeitung nicht möglich, genaue

Angaben über Milch- und Buttererzeugung, Milch- und Butterverbrauch zu erhalten. Durch die Einführung der Marktordnung seit 1934 ist planmäßig sowohl die reichste Erzeugung der gesamten Milch in Molkereien, die Verarbeitung in technisch vollkommenen Betrieben und die Verteilung durch sachmännlich ausgebildete Verteiler in fabrikmäßiger, mühseliger Arbeit aufgebaut worden. Jetzt liegen wöchentlich aus allen Provinzen im Reich die Meldungen über die genaue Anlieferung der Milch in den Molkereien, über die Verwertung, den Milch- und den Bedarf für Ernährungszwecke vor.

Die Buttererzeugung in den Molkereien des Reiches liegt von 224 000 T. im Jahre 1932 auf 420 500 T. im Jahre 1937.

Die Versorgung unserer Gaustadt

Die Stadt Halle nun wird von vier Molkereien mit Milch und Milchprodukten versorgt, und zwar von der Halleischen Molkerei H. Zimmermann & Co. und von den Molkereigenossenschaften Halle-Öst, Stumsdorf und Nehlitz. Das Stadtgebiet Halle ist in vier Bezirke aufgeteilt, so daß jede Molkerei ein fest umgrenztes Gebiet und die darin tätigen Milchvertreiber zur Belieferung zugewiesen erhalten hat. Jede Milchvertreiberin bezieht die Milch und alle Milchzennstoffe nur von einer Molkerei und wird täglich einmal, im Bedarfsfalle auch zweimal, mit frischen Produkten versorgt. Nichtverkaufte Milchbestände vom Vorlage werden dem Milchvertreiber zum Einhandbrei von den Molkereien zurückgenommen und der Verarbeitung zugeführt. Dadurch hat jeder

im Jahre 1937. Die Landbuttererzeugung verminderte sich demgegenüber von 1932 bis 1937 von 195 000 T. auf 100 000 T., also knapp halb so stark wie sich die Herstellung der Molkereibutter erhöhte. Die Buttererzeugung hat seit Einführung der Marktordnung eine weitere Steigerung dadurch erfahren, daß der Bevölkerung, mit Ausnahme von Kindern, Mütter... und Kranken, nur entrahmte Frischmilch zum Verbrauch zugeführt wird. Dadurch fallen zusätzlich beträchtliche Milchmengen in den Molkereien an, die nunmehr der Verbutterung zugeführt werden können. Mit steigender Buttererzeugung wird aber die Ernährung von Heer und Zivilbevölkerung gesichert.

Verbraucher die Gewähr, täglich auch mit wirklich frischen Erzeugnissen beliefert zu werden.

Den Kindern, Müttern und Kranken wird Vollmilch gewährt in Mengen, die dem friedensmäßigen Verbrauch durchaus entsprechen. Die übrigen Verbraucher werden mit entrahmter Frischmilch ohne mengenmäßige Begrenzung versorgt, und es ist dringend nötig, auf den erheblichen Wert dieses Milchzennstoffes einmal näher einzugehen. Es sei deshalb zunächst der Wert der entrahmten Frischmilch in der Molkerei kurz geschildert:

Die Milch wird in den frühen Morgenstunden durch Entmilchen, Färbegeschütze und Eisenrohr zum Dauerrost zur Molkerei gebracht. Vor dem Ausschütten der Milchkanne werden stets Proben ge-

nommen, und die Milch wird auf Säuregehalt, Fettgehalt, Schmutz und Keimzahl geprüft. Nur die qualitativ hochwertige Milch wird für Trinkmilch ausgewählt; die übrige Milch wird zu Butter und Quark verarbeitet. Die Milch wird dann gemolzen und gelangt in eine Reinigungsanlage, wo sie von aller Verunreinigung sorgfältig vereinigt wird. Anschließend wird die Milch entrahmt und gelangt dann in den Erhitzungsapparat (auch "Ballen" genannt). In verschiedenen Verfahren (Kurzzeit- oder Sobochitzung) wird die Milch auf Temperaturen gebracht, bei denen sämtliche Keime abgetötet werden, ohne daß die Eigenschaften der Milch wesentlich geändert werden. Aus dem Erhitzer gelangt die Milch über einen Filter in ein Rohr dort auf eine Temperatur von +2 bis +4 Grad Cel. herabgekühlt. Diesen Verdampfung macht die Vollmilch genau so durch wie die entrahmte Frischmilch mit dem Unterschied, daß sie nach der Reinigung nicht der Entrahmungsanlage zugeführt wird. Da sämtliche Milch, die in den Bezirke kommt (Vollmilch sowohl als auch entrahmte Frischmilch) dem Erhitzungsverfahren unterworfen werden muß, ist es nicht erforderlich, die Milch im Haushalt nochmals abzukochen, denn das Abkochen soll auch nur die Keimfreiheit der Milch zum Ziele haben. Beim Kochen im Haushalt wird die Milch jedoch zum Sieden gebracht und erleidet die oben genannten Veränderungen. Außerdem besteht beim Erhitzen der entrahmten Frischmilch, wenn die Milch bei höherer Wärme und in dünnwandigen Gefäßen abgekocht wird, die Gefahr des Anbrennens. Soweit dennoch die Hausfrau die Milch abkochen will, oder bei Zubereitung von Speisen ist daher anzuraten, die dünnwandige Töpfe zu verwenden und bei fetter Wärme und öfterem Umrühren die Milch zu erhitzen.

Dr. L.

An der Milchversorgung der Stadt Halle sind beteiligt:

Halleische Molkerei

Zimmermann & Co.

Gegründet 1879

Otto-Rüfner-Straße 15/16

Ruf 26374

Molkerei-Genossenschaft Halle-Ost

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Diemitz

Seit 1939 in Betrieb — Ruf 85740

Molkerei-Genossenschaft der Milchbändler

Nehlitz

Ruf Teicha 119

Molkerei-Genossenschaft Stumsdorf

Kreis Bitterfeld

Ruf 3örbig 214

Bank für Landwirtschaft,

An 40 Plätzen im Reich vertreten

Halle (Saale), Marktplatz Nr. 22
Wir dienen allen Wirtschaftszweigen!

Stellen-Angebote

Weiblich

Saubere Frau zum Waschen der Bürsten...

Stütze mit Kostengünstigen...

Köchin für kleinen Hand...

Stütze als Kleinmädchen...

Saubere Aufwartung

Haushilfen

Haushilfen für kleine Arbeit...

Stellen-Gesuche

Sachbearbeiterin-Kontoristin

Gewandt im Anlernen, Ehrlichen...

Beraterin Obermeisterin...

Junges Mädchen für Haushalt...

Junges fleißiges Mädchen...

Leichte Büroarbeit...

Intelligente arbeitende...

Junge Frau zum Waschen...

Grüßliche Ehepaar...

Garage mit Heizung zu vermieten...

2-3 Zimmer-Wohnung

Ab-Beamerter Gut möbl. Zimmer

Ab-Beamerter Gut möbl. Zimmer...

Villenbesitzungen

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus mit 6 bis 7 Zimmern...

Alte Schallplatten

Kauf und Verkauf

Kauf und Verkauf von Schallplatten...

Was man fürs Leben kauft muß gut gearbeitet sein

MÖBEL von MARTICK entsprechen dieser Forderung, sie sind form-schön u. preiswert.

MARTICK Möbel-u. Einrichtungs-haus Halle Am Alten Markt

Berufstätige Dame

41 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines solch Herrn (Alter bis 50 J.) in gelebter Ehe...

Welches anständige Möbel hellblond, eogl., aus gutem Holze...

Junger Mann 26 Jahre, 167 cm, sehr schlank, fröhlich, Natur...

Welch fremd-jamer Hand-werksmeister über 30 Jahre alt...

Grüßlein 42 Jahre, ledig, mit gutem Charakter...

Junger Mann große, gute Erscheinung, intelligent...

Widwer 50 Jahre, Mutter wünscht Bekanntschaft einer netten, intelligenten...

Junge Dame 25 Jahre, 1,70 m, schlank, dunkelbraun...

Stahlschraube neu abgedruckt, zu kaufen gesucht...

Intelligente junge Dame

24, berufstätig, intelligent, schlank, lila, Erscheinung...

Junger Mann 26 Jahre, 167 cm, sehr schlank, fröhlich...

Größere, gebrauchte Warenregale schmeißeln gesucht...

Rasierklingen-Schärfer 'Famos' Große Rasierklingen-Ersparnis -75

Ankauf von Gold und Silberwachs Münzen, Volksgeld, Zehnmark, Briefen

Rückwärtiger Kunden gedankt, Silber, Gold, Schmuck

Größere, gebrauchte Warenregale schmeißeln gesucht

Silber Vorzüge, kauf Goldschmuck, Silber, Schmuck

Stahlschraube neu abgedruckt, zu kaufen gesucht

A. Gerbing Halle (Saale) Harburg, Str. 3

Detektiv Ermittlungen, Verhaftungen, an allen Orten

Übernimmt am 3. April Linien, Entf. 60 km, Wuppertal

Verloren Wer hat unsere schwarze Kasse?

Verloren Silber, Gold, Schmuck, Schmuck

Verloren Silber, Gold, Schmuck, Schmuck

Verloren Silber, Gold, Schmuck, Schmuck

Bei Asthma u. Bronchitis zähe Verschleimung, quälendem Husten?

O. H. E. - Tabletten schnell in verateten Füllen, Original-Packung

Tiermarkt Sabe mehrere tragende Ecktlinge-Läden

Walter Gehring Halle a. S., Fernruf 254 56

Hoßtragede Kuh zu verkaufen, Böhmlau Nr. 26

Russen verkauft preiswert, Louis Stephan & Co.

Heute, Sonntag, trifft ein großer Transport Kühe und Färsen

Hengstnachkörung - Hengstverkauf Donnerstag, 18. Januar, 9 Uhr

Heiraten Halbwaive 1. J. Hiesig, ledig, 34 Jahre, in fester Ehe...

Junger Mann 35 J., Arbeiter, sucht passende Partnerin...

Welches ideale, mittel-große Möbel, netten, hellen, schätzbar...

Widwer 54 J., ledig, sehr gute Erscheinung, ledig...

Tausende ledig, 23 Jahre durch 1. Weltkrieg

Badige Neigungsche mit intelligenten, feinen Menschen...

35jähriger Widwer guter, verlässlicher Charakter...

Widwer 54 J., ledig, sehr gute Erscheinung, ledig...

Größere, gebrauchte Warenregale schmeißeln gesucht

Silber Vorzüge, kauf Goldschmuck, Silber, Schmuck

Stahlschraube neu abgedruckt, zu kaufen gesucht

Stahlschraube neu abgedruckt, zu kaufen gesucht

Unterricht Staatlich anerkannte Lehranstalt für techn. Assistentinnen

Technische Assistenten (innen) für chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft

Tanzschule Weber Beginn neuer Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Tanzschule Eichelmann Friedrichstraße 65, gegenüber Stadttheater

Alle Führerscheine Fahrzeugführer, Optiz, Mersburger Str. 8

Staatl. Erziehungs- u. Bildungsanstalt Drogbitz bei Zerb

Unterricht Wer erhebt dies? Angebote unter

Unterricht in Schweden an einem 6-wöchigen Kurs

Schütz für kühle Tage Güte Trikotagen und warme Wäsche



Klein-Anzeigen



Stellen-Angebote

Männlich



Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

Schlosser, Klempner, Mechaniker und Werkzeugmacher

Vorzustellen von 8-11 Uhr im Einstellbüro der

SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE

Kommandit-Gesellschaft
Boelckestraße 70

Bezirksdirektion Halle a. S.

Die einer deutschen Lebensversicherung-Gesellschaft mit großem Arbeitsgebiet ist frei geworden. Zum möglichst baldigen Eintritt ist ein tauglichfähiger

Lebensspezialist

der nachweisbar in der Branche ist, nicht nur persönlich beachtliche Verdienste zu erzielen, sondern auch den vorzuziehenden Gehalts- und Altersrentenanspruch in allen übrigen Branchen und nach-Verrentungsleistungen zu erreichen. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanfragen, tüchtigem Lebenslauf, Referenzen und Lichtbild erbeten unter 5309 an Dr. Alfred Wiegand-Organisation, Saarländische Str.

Kontorist

flotter Maschinenschreiber mit Erfahrung in der Lohnabrechnung für das technische Büro und

Werkstatt-Schreiber

für ähnliche Arbeiten von Maschinenfabrik zum 1. April oder früher gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisschriften, Angaben der Gehaltsforderung und des baldmöglichsten Antrittstermins unter C 1078 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57, erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt: mehrere Diplom-Ingenieure für die chemische Großindustrie

mit Kenntnis im Apparatebau, für Planung Bau und Betrieb neuer Anlagen und zur späteren Verwendung in neuen Werken in Schlefien, Kennwort TA 144.

für das Konstruktionsbüro mehrere jung. Diplom-Ingenieure des Maschinen-Baufaches

für Entwurf, Durcharbeitung und Erstellung neuer chemische Werke, Kennwort TA 145.

eine Anzahl Konstrukteure (Absoluten mit techn. Fachschulen) die im Bau und in der Instandhaltung von Apparaturen für die chemische Industrie bewandert sind. Kennwort TA 146.

einige Betriebs-Ingenieure (Diplom-Ingenieure) für die Montage und den Betrieb unseres Werkes Oppau. Kennwort TA 147.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-schriften, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermins unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Technische Abteilung
Ludwigshafen a. Rhein.

Wir suchen für Büroarbeiten einen jüngeren

Bauzeichner

mit mindest 1jähr. Vorbildung zum baldigen Eintritt. Bewerbungen, welche die Kennnummer 195 tragen müssen, mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnis-schriften und Lichtbild sind unter Angabe der Gehalts-forderung und des frühesten Antrittstermins einzu-reichen der Personalabteilung der

I. G. Farbenindustrie
Akt.-Ges., Filialfabrik Wollan, Kr. Bitterfeld



Zur Um- u. Anschulung für Leichtmetallbearbeitung suchen wir zum sofortigen Antritt eine größere Anzahl

männliche und weibliche Hilfskräfte

(männliche über 21 Jahre)

Die Schulungszeit dauert je nach Eignung 8-12 Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation.

Vorstellen von 8-10 Uhr im Einstellbüro der

SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE
Kommanditgesellschaft

Für neue Primus-Zugmaschine erfahrener, zuverlässiger, solider

Kraftfahrer

zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Halle - Dömitz
Reideburger Straße 16-20.

M.A.N.

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G. WERK NÜRNBERG

sucht zum sofortigen Eintritt:

Metall-Arbeiter insbesondere
Spitzen-Dreher
Bohrwerks-Dreher
Karussell-Dreher

Werk- u. Wohnung kann gestellt werden. Eingelobte sind zu richten an:

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. Nürnberg 24 - Betriebsgef. Gehaltsbüro

Wir suchen für möglichst sofort einen

älteren Maschinisten

für unsere Dampfmaschine. Der posten ist auch sehr gut für einen **paranormierten** Fachmann geeignet. Werkwohnung vorhanden.

C. H. Oehmig-Weidlich
Zitza-Werke K.-G., Zeitz

Kraftfahrer Bäcker

stellt ein
Hallische Brotfabrik
Halle (Saale), Landsberger Straße 13-15

Wir stellen zu Ostern eine Anzahl Lehrlinge folgender Berufe ein:

- Rohrinstallateure (Heizungsmonleure)
- Blechslosser (Ankerwickler)
- Rohrschmiede
- Schmelzschweißer

Die Ausbildung erfolgt in eigener Lehr-Werkstatt, Schriftl. Bewerb. mit Lebenslauf sind einzureichen an:

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle (S.) 2, Schließfach 205

Tüchtiger Kontorist(in)

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, ist sofort von billigen Industrieunternehmern gesucht. Angebote unter L 1045 an die MNZ, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstraße 57.

Zeitschriften-Austräger

mit Fahrrad für auswärtige Touren sofort gesucht.

Wilhelm Jung,
Zeitschriften-Vertrieb,
Halle a. S., Forsterstraße 47.

Technischer Zeichner-Lehrling

mit einjähriger Werkattpraxis sofort oder später gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisschriften u. Lichtbild an
W. Büsching & Co.
Dölan, Hallische Straße 42

1 Reparaturschlosser als Vorarbeiter

1 Technischer Zeichner (In)

Einige Elektromaschinenbauer (Ankerwickler) sofort in Dauerstellung gesucht.

Elektromotorenbau Halle
Max Kirchberg
Halle (Saale), Gutenbergstraße 15

Kraftfahrer

Führerschein II, für 3½-Tonnen-Diesel in Dauerstellung sofort gesucht.
Kohlen-Klinkhardt
Halle, Landsberger Str. 12

Baggerführer

für Dampf- und Hochdrucktaupneubagger sowie

Locomotivführer

für Dampflok, 900 Spur, alsobald nach der Ostmark u. Mitteldeutschland gesucht.

Friedrich Redmann
Halle (Saale)

Drogen-Großhandlung

sucht für sofort oder später mehrere Fachleute (Expedienten, Faktorkisten, Lageristen)

Gehe & Co., A.-G.
Halle (S.), Advokatenweg 40

153 Stellenanzeigen

finden Sie in der heuligen Ausgabe

Maurer-Lehrlinge stellt ein
Stanz-Waller, Baugeschäft
Halle (G.), Schmiedestr. 40

Begleiter

für Lastkraftwagen zum Kohlenfahren gesucht.
Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor
G. m. b. H.
Halle (S.), Schmiedestr. 5.

Heizungsinstallateur

zur Überwachung unserer Heizung sofort gesucht.
Werke der Stadt Halle a. S.
Grenzestraße

Hilfskräfte geeignet für Uhren-Reparaturwerkstatt

Lenz & Ebert, Merseburger Str. 21

einige tüchtige Laboranten

die auch die modernen Fabrikationsmaschinen bedienen können. Wir erbiten sofort schriftliche Bewerbungen an die

Direktion der Mignon Schokoladenwerke A. G., Halle (Saale)

Perfekter Buchhalter bzw. Buchhalterin

für Durchschreibebuchführung zum sofortigen Antritt nach kleinem mittel-deutschen Ort gesucht.

Angebote mit Gehaltsforderungen unter M 1052 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

2 Meister

für die Abteilung Dreharbeit. Verlangt wird das Einrichten von Drehbänken für verschiedene Bearbeitungsgrößen und die Beachtung und Führung einer größeren Anzahl von Erfolg-drehmaschinen

1 Meister

für die gesamte Werkzeuginst. Da an den getätigten Stellen vorwiegend nur Dreharbeiten zu prüfen sind, ist Kenntnis auf diesem Gebiet Bedingung.

Dreher u. Werkzeugmacher

Die Beschulung erfolgt nach den örtlichen Gehalts- bzw. Lohn-sätzen. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisschriften sind zu richten an

R. Stock & Co.,
Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft • Zweigwerk: Stolberg (Harz), Tyrall Nr. 15



EULENPIEGELS Verjüngungskur

Eine Zeitslang aus Eulenpiegel mit dem jungen Heilmittel Coppius stand im Gelehrtenhobby auf den Märkten, und neben ihm machte Till Eulenpiegel den Markt freier, der die ärztliche Kunst seines Herrn präsidierte und in laudenden Klängen klang.

In einem Stübchen hielt sich der Doktor lange auf. Er hatte dort die Tochter eines wohlhabenden Händlers kennen gelernt und begehrte sie zur Frau. Das junge Mädchen hatte ihn von seinen obern Geheimnissen, aber Vater Kuback der Unbekannten nicht zum Schwiegersohn.

„Kost' er mal die Gulden in eurem Kasten fliegen“, sagte der Händler abweisend des Coppius, „und keine ichönen Gulden und keine, die ihr um meine Tochter tretet! Eure Willen machen weder frante Menschen gesund, noch eure frante Goldstücke Mittel, das alle Weiber jünger macht! Das könnte euch vielleicht zu Geld und damit zur Ehe verhelfen. Bisher habt ihr nicht bewiesen, daß ihr mit eurem heiligen Kunst eine Heilung erhalten könnt!“

Mit diesem betrüblichen Bescheid kehrte der arme Doktor ins Gasthaus zurück. Seinem Gehilfen sagte er sein Leid. Da, das ist ein guter Einfall, den der Kaufmann da gelobt“, sagte Till Eulenpiegel lachend, „das ließe sich vielleicht machen.“ Er überlegte eine Weile und sagte dann erfreut: „Ich hab's. Hör zu!“ Und er erklärte dem aufstöhnenden Doktor seinen Plan.

Am anderen Tag ritt er auf seinem Maultier durch den Ort und verkündete, daß der gelährte Doktor Coppius ein Mittel gefunden habe, das Frauen um viele Jahre jünger mache. Wer von dem Doktor in Kur genommen werden wolle, solle sich melden. Ein kleiner Zettel genüge; es brauche nur Name und Lebensalter darauf angegeben werden. „Bleibt nicht!“ rief Eulenpiegel aus. „Ihr dürft es getrotzt und ohne Anwesenheit des Doktors nicht für ihn zu bezahlen, und zwar zehn Gulden für jede Verjüngung.“

Da kamen sie in der dümmrigen Abendstunde angetrieben, die Weiblein in reiferen Jahren, die sich danach sehnten, jünger zu werden. Eine Menge Zettel lagen bald in der Truhe vor dem Schrankzimmer des Schmiedens. Eulenpiegel teilte mit einem freudigen Nicken fest, daß unter der Weiblichkeit, die durchweg den reichen Familien angehörte, sich auch die Frau des Bürgermeisters und Lebensalter darauf wurden von dem Doktor empfangen und nach kurzer Beratung sowie Verabreichung einiger Willen begab, anderwärts wieder zusammen. Am Abend darauf fanden sich denn auch alle vollständig wieder ein.

„Eine verheiratete Damen“, wandte sich Eulenpiegel an sie, „mir ist leider ein Mißgeschick widerfahren. Ich habe sämtliche Zettel verloren. Vermutlich hat die Waage sie aus Versehen in den Ofen geküsst und verbrannt. Ich muß daher bitten, nochmals Namen und Lebensalter aufzuschreiben.“

Die Damen schickten sich an, dieser Bitte zu willfahren.

„Eins ist noch zu bemerken“, schloß Eulenpiegel seine Ansprache. „Die älteste

der Damen muß sich später dem Doktor zu einer kleinen Operation zur Verjüngung stellen, durch die er gewisse Säure und Blutbestandteile gewinnt. Die braucht er zur Herstellung des Verjüngungsmittels.“ Diese Erklärung stimmte die Frauen bedenklich, und es war ihnen nicht geheimer zu Mute. Wer sollte für die anderen ein solches Opfer bringen und sich gar in Lebensgefahr begeben? Eine jede fürchtete nun, sie könne vielleicht die älteste sein und überlege flugs, wie sie der drohenden Gefahr entgehen könne. So kam es, daß die Frau Bürgermeister ihr Alter hat mit 50 auf dem Zettel mit 45 angab und alle anderen taten wie sie; an den die Zahl ihrer Jahre geringer an als sie in Wirklichkeit war. Eulenpiegel sammelte die Zettel ein; die Frauen begaben sich zum zweiten Male in Behandlung, bekamen wieder einige Willen mit, deren verjüngende Wirkung der Doktor bewachte.

Als die vertriehen Weiblein zum drittenmal kamen, wurden sie von Eulenpiegel wiederum mit einer Rede empfangen: „Euer Hochwohlgebornen! Die ersten Zettel haben sich inzwischen wiedergefunden. Von jeder Dame habe ich nunmehr zwei Zettel mit verschiedener Altersangabe. Aus ihnen geht hervor, daß die Kur de e r l i s t g e w o r e n i s t, denn der tatsächlichen Verjüngung nach ist jede um ein paar Jahr jünger geworden.“

Die Verjüngungsanwärterinnen sahen sich überglücklich und geprellt. Was blieb ihnen noch übrig, als zu zahlen und den Mund zu halten, wenn sie nicht zum Schaden noch den Spott haben wollten?

Meister Kuback nahm den Bericht über diesen Streich mit Humor entgegen: „Nicht über!“, sagte er lachend. „Der Mann kann es zu etwas bringen im Leben.“ Das beschäftigte er dem Doktor auch unter vier Augen. „Nur“, sagte er hinzu, „muß es sich auch mit ehrlichem Schweiß und Mühe gehen. Hauptache, daß ihr etwas wagen und erreichen wollt, wie ihr jetzt bewiesen habt.“

So führte Coppius die Weant heim und ließ auch den Helfer Till nicht leer ausgehen.



Rauhreif an den Telefonleitungen in tiefersehnener thüringischer Landschaft Aufnahme: Ebert

Sache unter Männern

Eine Humoreske / Von Ernst Heyda

Ich hatte ihn vorher nie gesehen. Er kam plötzlich auf mich zu, reichte mir die Hand, nahm dann meine Brille ab und sagte: „Nicht über!“, sagte er lachend. „Der Mann kann es zu etwas bringen im Leben.“ Das beschäftigte er dem Doktor auch unter vier Augen. „Nur“, sagte er hinzu, „muß es sich auch mit ehrlichem Schweiß und Mühe gehen. Hauptache, daß ihr etwas wagen und erreichen wollt, wie ihr jetzt bewiesen habt.“

So führte Coppius die Weant heim und ließ auch den Helfer Till nicht leer ausgehen.

„Mein, aber ich muß jetzt...“
 „Er hielt mich an der Schulter fest.“
 „Haben Sie auf?“ sagte er mich. „Herr Schmidt ist mir nicht ein Kerl. Der hat mir schon aus mancher dummen Situation geholfen. Er sagte da letzten: August, sagte er...“
 „Der Kerl war ja gar nicht mehr loszuziehen. Jetzt spielte er schon mit meinen Mantelknöpfen.“
 „Sie sind doch schließlich auch nicht älter als dreißig, ja?“
 „Er lachte aus vollem Halse und schlug mir vergnügt auf die Schulter. Da hatte ich genug.“
 „Haben Sie mich endlich mit Ihrem Herrn Schmidt in Ruhe, verstehen Sie?“
 „Ist er.“

„Geld, gleich“, sagte er begütigend. Er bläute sich um. Was sollte ich mir mit dem Kerl machen?
 „Jetzt ist er endlich von ihr fort“, sagte er dann aufatmend.
 „Wer ist fort?“
 „Na, der Kerl doch! Sie haben mir da wunderbar geholfen!“
 „Wollen Sie mir nicht endlich...“
 „Er hob beschwichtigend die Hand.“
 „Sehen Sie, die junge Dame, von der ich sprach, hat angeheiratet einen Freund. Jedesmal, wenn ich sie treffe, lacht der Kerl auf. Einmal Tages wird er mich noch über den Haufen ziehen! Wenn er dann kommt, sage ich immer zu Veritia, da drüben ginge gerade Herr Schmidt, dem hätte ich ein paar Worte zu sagen. Ist das nicht eine wundervolle Idee?“
 „Und dann gehen Sie auf irgend jemanden zu und tun so, als ob...“
 „Aber natürlich!“ Er lachte schallend. „Dann und er mich zu einem Glas Bier ein.“
 „Mit mir sprechen Sie“, sagte ich, „ein andermal! Aber wollen Sie mir jetzt auch einen Gefallen tun? Eine kleine Sache unter Männern, wissen Sie!“
 „Einen Gefallen? — Aber natürlich: eine Hand wäscht die andere.“
 „Wählen Sie sechs Minuten hier stehen und rühren Sie sich nicht vom Fleck, ja?“
 „Er sah mich erlähmt an.“
 „Ist das alles?“
 „Ja nicht.“
 „Ich verzeihe ja nicht“, sagte er, „aber gut!“
 „Ich ließ ihn stehen und ging schnell der Dame nach, die langsam die Straße hinaufschritt.“
 „Als ich sie erreichte, sagte ich: „Verzeihen Sie, Fräulein Veritia, August sagte mir eben, wir sollten schon ins Kino gehen, er wäre gleich nach.“
 „Sie blieb stehen und sah mich an. Sie war reizend.“
 „Ach, Sie sind gewiß Herr Schmidt! August meinte wohl, er müße schnell ein paar Worte mit Ihnen sprechen. Gerade als mein Bruder kam!“
 „Als ich mich umschah, stand August entsetzt auf der Straße und sah uns nach.“
 „August hat mir schon viel von Ihnen erzählt“, sagte das hübsche Weib, „ich möchte Sie immer schon einmal kennenlernen!“
 „Wir gingen nicht ins Kino und auch nicht auf Melodeam. In einem Gartentreffpunkt gelangte ich mir, August sei doch nicht ihr Ehemann. Da gelang ich ihr, auch nicht Herr Schmidt zu sein. Jetzt möchte es ihr ganz nichts mehr aus. Sie fragte mich nur, was dann August von mir gewollt habe?“
 „Nur eine kleine Sache unter Männern“, gestand ich ihr...“

Das Lied

In Zübingen, dicht an der Bedarbrücke, wohnte der große Dichter Ludwig Uhland. Einige Soldaten, die ihre Urlaubszeit im Heimatstädtchen zubrachten, sangen an eben der Brücke Uhlands das so anheimelnd schön beim ganzen deutschen Volke beliebt gewordene Lied vom guten Kameraden.

Uhland hörte es, trat ans Fenster und lächelte stolz und glücklich über den Gesang den frohen Vaterlandsverweilern zu. Einer von diesen aber verstand das Vöckeln falsch und meinte, der ihnen fremde Mann da oben am Fenster wolle sich über die schärfste Melodie lustig machen. Wollte Eröffnung rief er ihnen: „Ach wet, du hässlicher Kerl, du wärst froh, wenn du so was Schönes würdest machen können!“

Der Döffe

Mollte war bekanntlich kein Freund des Heres und wünder sich, daß es Leute gebe, die sogar ein ganzes Glas davon trinken konnten. Einem war der große Schmeiger sehr gerne mit einem guten Glase Wein einverstanden.

Als Mollte einmal in Berlin an einer großen Gesellschaft teilnahm, wurde ein etwas arroganter, hochartifizieller Herr, dessen Dinstwollen in ungeheurer Verhältnis zu seinen Titeln und Würden stand: „Ich mag das Zeug nicht. Wenn ich auch nur ein Glas Wein getrunken habe, dann löste ich folgende wie ein Döffe.“

Vorant Mollte, sichtlich erschüttert, meinte: „Du das wöst allein an dem Wein liegt?“



Wochensommerliches Bild in wintertlicher Zeit: Eoi Maltagliati und Clara Calamari in dem sensationellen Film „Gefährliche Frauen“ Aufnahme: Döffe

Zwei Jahre Gewissensbisse

Eine aufregende Geschichte / Von Christian Bod

Dem ein Bittermann eine solche Welle unternimmt, zu wissen, die seine Welt fassen. Professor ...

Sie kennen doch, nicht wahr, diese mannsbrosche, ziemlich weiträumigen Broche, mit denen lange Abwascherleitungen und dergleichen gelegt werden? Das wollte ich nur sagen ...

Der gewöhnliche dicke Brandt, von dem hier vor allem erzählt werden soll, taucht eines Tages in einer kleinen Stadt wieder auf, in der er vor zwei Jahren einmal lebte und allerlei Streiche anstellte.

In der Aneide, die damals seine Stammscheue war, trifft er den alten Bittermann. Wie sich das gehört, freuen sich die beiden, daß sie sich nach zwei Jahren wiedersehen und erzählen sich dies und das, und plötzlich fragt der dicke Brandt, scheinbar ganz bellständig, aber so mit einer etwas fonderbaren Art in der Stimme: „Wo, und was ist doch sagen wollte? Der kleine Bittermann, lebt der noch?“

„Na“, sagt Bittermann, „der kleine Bittermann, der lebt noch.“

„Und gesund — so gesund wie damals ist er auch noch?“

„Wie damals?“ wundert sich Bittermann. „Komisch, wie du das fragst. Ob der nun immer so besonders gesund war, davon weiß ich nichts.“

„Nee — ich meine ja nur, es fehlt ihm so weiter nichts, was?“

„Nee“, sagt Bittermann, „nicht daß ich nicht.“

„Was beruhigt mich“, lacht der dicke Brandt und gibt einen aus. „Noch einen und noch einen.“

„Ja, was ist denn mit dir los?“ fragt Bittermann.

„Nun im vierten Glas erzählt ich's dir, Profi!“

Und beim vierten Glas fängt der dicke Brandt an zu erzählen an: „Damals vor zwei Jahren, weißt du am letzten Tag, ehe ich wegfuhr, sah ich hier mit dem kleinen Bittermann. Wir tranken einen aus. Ich habe dir erzählt, daß er sich gegen drei, halb vier in der Nacht, dachte ich, und da kamen wir dann zusammen weg, verließ ich die Watschstrasse herunter, die Saffierdecke übernahm und dann den Hafen entlang. War ja so ein halbvoller oder vier und so

Wenig zu sehen weit und breit. Ich gehe da also mit dem Bittermann und denke so für mich darüber nach, wie man wieder mal einen guten Erfolg zuwege bringt, verflucht du? Und wie mir so am Hafen entlanglaufen, sehe ich da solche Broche stehen, solche dicken Broche, weißt du, die man in die Erde einrammt — kennst ja. Und da, denke ich da, in so ein Broche post der kleine Bittermann eigentlich genau rein. Bistimmlich genau.“

„Lüttje Bittermann“, sage ich also, „hast ja sonst nie solch eine Tante, kann man wohl sagen, aber in so ein Broche hier kannst ja nun doch noch reinstecken.“

„Und der Lüttje Bittermann protestiert ja auch bran und sagt: „Was? Ich kann nicht in so ein Broche rein.““

„Nee“, sage ich, „da geh ich ja zu ne Tante ein zum Ange Buddel Bumm.“

„Was?“, sagt der, und legt sich lang hin und fängt wahrhaftig an, in das Broche hineinzufallen.“

„Er er dann eben gut drin ist, richte ich so fachte das Broche senkrecht auf. Der Lüttje Bittermann steht also drin, und weil das Broche oben enger ist als unten, kann er nicht mal nach oben rauskommen und steht hilflos in der Landschaft. „Denn gute Nacht, Lüttje Bittermann“, sage ich und gehe.“

„Und in der Früh wird ja wohl irgend-einer mal kommen, der dir den großen Hut abnehmen kann.“

„Lüttje Bittermann sagt dazu weiter nichts. Sie hatten ja auch allerlei schweres Zeug herum, verflucht du wohl.“

„Am nächsten Morgen werde ich was, stege so halbwegs noch im Bett und guck auf die Uhr. Es ist halbsech, das sehe ich, aber sonst frage ich die Weilschicht doch nicht so recht zuhause, ich muß erst einen Augenblick mal nachdenken, was da gestern abend alles los war — und da fällt mir dann Lüttje Bittermann ein.“

„Dummer und Dornal denke ich und springe aus dem Bett und ziehe mich an.“

„Er der da rauskommen will ist aus dem Broche?“

„Er hat ja sicher nicht gewagt, das Broche einfach umzukippen. Wie soll er auch wissen, mocht er da fuppt und er nicht mitten ins Wasser fuppt.“

„Ich renne zum Hafen herunter — und da steht wahrhaftig noch das Broche genau so da wie in der Nacht.“

„Schöne Geschichte, denke ich, denn da muß ja dann der Lüttje Bittermann noch drin stehen.“

„Ich zitiere noch gar nicht, da hinausgehen, denn plöglich kommt mir die Sache unheimlich vor. Junge, Junge, denke ich, was hat da da angestellt? Vielleicht ist er tot, der Lüttje Bittermann. Und wie ich noch darüber nachdenke, was ich machen soll, kommen unten zwei Arbeiter zu dem aufrecht stehenden Broche hingegangen und wundern sich scheinbar, wie das Broche da aufrecht steht — und dann guck ich mir plöglich an diesen beiden an und lasse es in eine Aufschaukung rollen. Da wird mir ziemlich anders zumute, wie ich das sehe und ich sehe schon richtig die häßlichen Altmänner über den Lüttjen Bittermann wegspülen, und renne hin, um ihn zu retten, wenn es noch geht. Und wie ich da hineinkomme — da sehe ich, daß die Aufschaukung bis an den Rand voll Wasser ist. Eine wahnwitzige Angst habe ich dann gehabt und bin einfach wegelaufen — und abgefahren.“

„Na“, sagt Bittermann, „solche Geschichten, aber ich werde sie dir dann noch mal loslegen, wenn du aus dem Broche aus erzählen. Du verliesst dich nämlich vor zwei Jahren, komme ich so um vier herum an den Hafen herab und höre da einen trüblichen Mann eine Bitte machen. Das war also der Lüttje Bittermann in seinem Broche.“

„Und dann hat du ihn befreit?“

„Ja.“

„Aber das verhehe ich nicht“, erzählt der dicke Brandt, — das Broche kann ja noch senkrecht am Morgen um neun — so wie ich es hineinstellt hatte.“

„Ja“, sagt Bittermann, „das ist nun meine der ein Streich vom Lüttjen Bittermann, kann ich verstehen. Er wollte nachher absicht, daß wir das Broche wieder aufzurichten sollten.“

„Wieso“, sagt Brandt, „Junge, Junge, ja, das war kein schlechter Streich. Zwei Jahre lang hat bei mir noch immer das Gewissen angeknallt.“

„Du, hat es geknallt, wie war das damals mit dem Lüttjen Bittermann — lebt der eigentlich oder steht er noch in dem Broche von damals?“

„Ja, Broche, er lebt also. Und hier, wenn du ihn triffst, gib ihm eine Buddel Bumm. Er hat ja die Beute gewonnen.“

„Wie damals?“ wundert sich Bittermann. „Komisch, wie du das fragst. Ob der nun immer so besonders gesund war, davon weiß ich nichts.“

„Nee — ich meine ja nur, es fehlt ihm so weiter nichts, was?“

„Nee“, sagt Bittermann, „nicht daß ich nicht.“

„Was beruhigt mich“, lacht der dicke Brandt und gibt einen aus. „Noch einen und noch einen.“

„Ja, was ist denn mit dir los?“ fragt Bittermann.

„Nun im vierten Glas erzählt ich's dir, Profi!“

Und beim vierten Glas fängt der dicke Brandt an zu erzählen an: „Damals vor zwei Jahren, weißt du am letzten Tag, ehe ich wegfuhr, sah ich hier mit dem kleinen Bittermann. Wir tranken einen aus. Ich habe dir erzählt, daß er sich gegen drei, halb vier in der Nacht, dachte ich, und da kamen wir dann zusammen weg, verließ ich die Watschstrasse herunter, die Saffierdecke übernahm und dann den Hafen entlang. War ja so ein halbvoller oder vier und so

Armer Mann / Humoreske von Matthias Werner

Wir wohnen in einem Villenvorort. Das Landhaus neben uns hatte eine Dame gekauft, die ich mit Aurora meiner Frau, bei ihrem Einzug vom Fenster, aus beobachtete. Ich fand sie ganz reizend. Sie hatte frohendes Haar, lachende Augen und eine tadellose Figur und übermüde mit großem Gewicht die fünf „Hiesler“, die ihre Wädel ins Haus schafften.

„Sehr hübsch“, sagte Aurora — nur die Beine mühen nicht so geschmeißelt.“

„Sie hat doch schöne, gerade Beine, erwiderte ich unwillig.“

„Ich meine ja das Hässlich, nicht die Blönde — verzeihe Aurora eilig.“

„Meinst du nicht, daß es immer einen guten Grund machen würde, wenn ich hübscher ginge und ihr meine Diene anböte? Es würde nur eine Höflichkeit sein.“

„Aur ein Wortwand — erwiderte meine Frau.“

„Ich ging verärgert in den Garten, nachdem ich mir meine verstaubten Nachschubosen und meine lehmige Jacke angezogen und meine alte grüne Mütze aufgesetzt hatte, um die Erde umzugraben.“

„Frauen sind doch zu lächerlich.“ Ich bin doch ganz und gar nicht einseitig. Ich dachte nur so, daß es uninteressant wäre, nachbarin in dieser langweiligen Straße, von vielen kleinen Leuten bemerkt wird, sehr annehmlich sein würde, die Bekanntheit eines geschickten, hübschen und gut geachteten jungen Mannes zu machen. Das wird nun gleich so mündig. Ich tröstete mich aber mit dem Gedanken, daß ich meine Nachbarin ja doch kennenlernen würde. Ich will nicht prahlen, aber bei meiner

Unterhaltungsgabe war es außer Zweifel, daß ich bald bei ihr einen Stein im Brett haben würde.

Da rief mich Aurora an: „Komm mit. Ich will noch die Beine abhaken, ehe sie die Wädelchen schliefen. Da kannst du Wädel tragen!“

„In den verstaubtesten Hosen?“

„Nein, nicht in den Hosen, sondern in deinen Händeln!“

„Nimm aus Wörth mit, er muß mal auf die Straße — rief Aurora. Wörth ist unser Hund. — Geh einweilen voran! Ich zog also mit Wörth durch den hinteren Garten ausgang ab nach der Wädel, denn vorn konnte ich mich auf unserer Straße in meinem Anzug nicht sehen lassen. Am Laden angekommen, machte ich Halt und wartete auf meine liebe Frau, die, in einer Minute, nachkommen wollte. Wörth setzte sich dicht neben mich nieder. Ich nahm die Mütze ab, denn die Gartenarbeit hatte mich heiß und müde gemacht, und lehnte mich etwas an die Hauswand. Wörth wäre ich eingekollt, da fing Wörth aus Benennung an zu heulen — — — und da kam „sie“. Nicht Aurora, die in einer Minute da sein wollte, sondern meine blonde Nachbarin. Ich sah mich zusammen, zog Wörth an der Leine und machte eine hübsche Verbeugung. Ich schaute sie an — sie lächelte wieder. Ihre Ohren und Augen ruhten auf mir und Wörth — und dann zog sie ihr Geliebtes hervor und legte ein hübsches Pfännchen in meine Hand.

„Armer Mann! — sagte sie mitleidig — und ging weiter.“

„Wie damals?“ wundert sich Bittermann. „Komisch, wie du das fragst. Ob der nun immer so besonders gesund war, davon weiß ich nichts.“

„Nee — ich meine ja nur, es fehlt ihm so weiter nichts, was?“

„Nee“, sagt Bittermann, „nicht daß ich nicht.“

„Was beruhigt mich“, lacht der dicke Brandt und gibt einen aus. „Noch einen und noch einen.“

„Ja, was ist denn mit dir los?“ fragt Bittermann.

„Nun im vierten Glas erzählt ich's dir, Profi!“

Und beim vierten Glas fängt der dicke Brandt an zu erzählen an: „Damals vor zwei Jahren, weißt du am letzten Tag, ehe ich wegfuhr, sah ich hier mit dem kleinen Bittermann. Wir tranken einen aus. Ich habe dir erzählt, daß er sich gegen drei, halb vier in der Nacht, dachte ich, und da kamen wir dann zusammen weg, verließ ich die Watschstrasse herunter, die Saffierdecke übernahm und dann den Hafen entlang. War ja so ein halbvoller oder vier und so

Ob wir das wohl rauskriegern?

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25

Die Eiben sind so in die Figur einzulegen, daß die Waagerechten und Senkrechten gleichmäßig abdecken. Die untenstehende Bedeutung ergeben: 1-2 Art der Stoffbezeichnung, 3-5 bekannte Dorf bei

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25

Reimwörter: 2-4 Vogel, 4-5 amerikanische Holzart, 5 Gefäß.

- Mal, 17. Eis, 19. Ren, 22. Rebel, 20. Ober, 23. Erie, 20. Serun, 20. Dbe, 8. Trompeter. — Senkrecht: 1. Metz, 2. Ader, 8. Reim, 4. Ar, 5. Nan, 6. Eham, 7. Laga, 8. Emil, 12. Vee, 15. Um, 18. See, 19. Roth, 20. Ober, 21. Nero, 23. Brot, 24. Eibe, 25. Seer, 27. Hum.

- Eisbärenrätsel**
1. Waschen, 2. Offenbr., 3. Saffolag, 4. Remag, 5. Maruplag, 6. Uebergabe, 7. Freirenung, 8. Kadett, 9. Amalfi, 10. Maricholonne, 11. Ehrenbuch, 12. Keiterei, 13. Apfellampe, 14. Dragoon, 15. Gestadronsch, 16. Raschidienkomant, 17. Alibi, 18. Unterhand, 19. Kaufriemen, 20. Sattleret, 21. Paderp, 22. Feldmehel, 23. Erlagereseve, 24. Regimentenst, 25. Darius, 26. Aufstehen, 27. Hsur, 28. Fahnenid, 29. Seilengewer, 30. Verderbstage. — Wohl auf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd, ins Feld, in die Freiheit gezogen.“

Für unsere Schachspieler

geleitet von Schachmeister F. Schindler

Weiß spielt an und gewinnt in drei Zügen.

- Auflösungen**
- Kreuzworträtsel
Waagerecht: 1. Margarete, 9. Ebe, 10. Rabom, 11. Teil, 13. Nogi, 14. Arme, 16.

- Statenfrage**
- Vorhand: Kreuz (Eichel) 12, Mittelhand: Kreuz (Eichel) 8, Hinterhand: Wit (Gruß) 12. Sp. —, Gesp. 22.
Vorhand: Kreuz (Eichel) König, Mittelhand: Kreuz Dame (Eichel) Ober, Hinterhand: Wit (Gruß) König. Sp. —, Gesp. 11.
Vorhand: Kreuz (Eichel) 10, Mittelhand: Kreuz (Eichel) 10, Hinterhand: Herz (Eckeln) 10. Sp. —, Gesp. 21, zusammen 54 Augen für die Gegenpieler. Der Rest geht an den Spieler.

- Wendestartenrätsel**
- Algermittwoch.
Schachpartieaufgabe
1. E8x7, 2. f5-f6, 3. f6xg7, 4. g6-g7, 5. g7-g8, 6. g8-g9, 7. g9-g10, 8. h8-h9, 9. h9-h10, 10. h10-h11, 11. h11-h12, 12. h12-h13, 13. h13-h14, 14. h14-h15, 15. h15-h16, 16. h16-h17, 17. h17-h18, 18. h18-h19, 19. h19-h20, 20. h20-h21, 21. h21-h22, 22. h22-h23, 23. h23-h24, 24. h24-h25, 25. h25-h26, 26. h26-h27, 27. h27-h28, 28. h28-h29, 29. h29-h30, 30. h30-h31, 31. h31-h32, 32. h32-h33, 33. h33-h34, 34. h34-h35, 35. h35-h36, 36. h36-h37, 37. h37-h38, 38. h38-h39, 39. h39-h40, 40. h40-h41, 41. h41-h42, 42. h42-h43, 43. h43-h44, 44. h44-h45, 45. h45-h46, 46. h46-h47, 47. h47-h48, 48. h48-h49, 49. h49-h50, 50. h50-h51, 51. h51-h52, 52. h52-h53, 53. h53-h54, 54. h54-h55, 55. h55-h56, 56. h56-h57, 57. h57-h58, 58. h58-h59, 59. h59-h60, 60. h60-h61, 61. h61-h62, 62. h62-h63, 63. h63-h64, 64. h64-h65, 65. h65-h66, 66. h66-h67, 67. h67-h68, 68. h68-h69, 69. h69-h70, 70. h70-h71, 71. h71-h72, 72. h72-h73, 73. h73-h74, 74. h74-h75, 75. h75-h76, 76. h76-h77, 77. h77-h78, 78. h78-h79, 79. h79-h80, 80. h80-h81, 81. h81-h82, 82. h82-h83, 83. h83-h84, 84. h84-h85, 85. h85-h86, 86. h86-h87, 87. h87-h88, 88. h88-h89, 89. h89-h90, 90. h90-h91, 91. h91-h92, 92. h92-h93, 93. h93-h94, 94. h94-h95, 95. h95-h96, 96. h96-h97, 97. h97-h98, 98. h98-h99, 99. h99-h100, 100. h100-h101, 101. h101-h102, 102. h102-h103, 103. h103-h104, 104. h104-h105, 105. h105-h106, 106. h106-h107, 107. h107-h108, 108. h108-h109, 109. h109-h110, 110. h110-h111, 111. h111-h112, 112. h112-h113, 113. h113-h114, 114. h114-h115, 115. h115-h116, 116. h116-h117, 117. h117-h118, 118. h118-h119, 119. h119-h120, 120. h120-h121, 121. h121-h122, 122. h122-h123, 123. h123-h124, 124. h124-h125, 125. h125-h126, 126. h126-h127, 127. h127-h128, 128. h128-h129, 129. h129-h130, 130. h130-h131, 131. h131-h132, 132. h132-h133, 133. h133-h134, 134. h134-h135, 135. h135-h136, 136. h136-h137, 137. h137-h138, 138. h138-h139, 139. h139-h140, 140. h140-h141, 141. h141-h142, 142. h142-h143, 143. h143-h144, 144. h144-h145, 145. h145-h146, 146. h146-h147, 147. h147-h148, 148. h148-h149, 149. h149-h150, 150. h150-h151, 151. h151-h152, 152. h152-h153, 153. h153-h154, 154. h154-h155, 155. h155-h156, 156. h156-h157, 157. h157-h158, 158. h158-h159, 159. h159-h160, 160. h160-h161, 161. h161-h162, 162. h162-h163, 163. h163-h164, 164. h164-h165, 165. h165-h166, 166. h166-h167, 167. h167-h168, 168. h168-h169, 169. h169-h170, 170. h170-h171, 171. h171-h172, 172. h172-h173, 173. h173-h174, 174. h174-h175, 175. h175-h176, 176. h176-h177, 177. h177-h178, 178. h178-h179, 179. h179-h180, 180. h180-h181, 181. h181-h182, 182. h182-h183, 183. h183-h184, 184. h184-h185, 185. h185-h186, 186. h186-h187, 187. h187-h188, 188. h188-h189, 189. h189-h190, 190. h190-h191, 191. h191-h192, 192. h192-h193, 193. h193-h194, 194. h194-h195, 195. h195-h196, 196. h196-h197, 197. h197-h198, 198. h198-h199, 199. h199-h200, 200. h200-h201, 201. h201-h202, 202. h202-h203, 203. h203-h204, 204. h204-h205, 205. h205-h206, 206. h206-h207, 207. h207-h208, 208. h208-h209, 209. h209-h210, 210. h210-h211, 211. h211-h212, 212. h212-h213, 213. h213-h214, 214. h214-h215, 215. h215-h216, 216. h216-h217, 217. h217-h218, 218. h218-h219, 219. h219-h220, 220. h220-h221, 221. h221-h222, 222. h222-h223, 223. h223-h224, 224. h224-h225, 225. h225-h226, 226. h226-h227, 227. h227-h228, 228. h228-h229, 229. h229-h230, 230. h230-h231, 231. h231-h232, 232. h232-h233, 233. h233-h234, 234. h234-h235, 235. h235-h236, 236. h236-h237, 237. h237-h238, 238. h238-h239, 239. h239-h240, 240. h240-h241, 241. h241-h242, 242. h242-h243, 243. h243-h244, 244. h244-h245, 245. h245-h246, 246. h246-h247, 247. h247-h248, 248. h248-h249, 249. h249-h250, 250. h250-h251, 251. h251-h252, 252. h252-h253, 253. h253-h254, 254. h254-h255, 255. h255-h256, 256. h256-h257, 257. h257-h258, 258. h258-h259, 259. h259-h260, 260. h260-h261, 261. h261-h262, 262. h262-h263, 263. h263-h264, 264. h264-h265, 265. h265-h266, 266. h266-h267, 267. h267-h268, 268. h268-h269, 269. h269-h270, 270. h270-h271, 271. h271-h272, 272. h272-h273, 273. h273-h274, 274. h274-h275, 275. h275-h276, 276. h276-h277, 277. h277-h278, 278. h278-h279, 279. h279-h280, 280. h280-h281, 281. h281-h282, 282. h282-h283, 283. h283-h284, 284. h284-h285, 285. h285-h286, 286. h286-h287, 287. h287-h288, 288. h288-h289, 289. h289-h290, 290. h290-h291, 291. h291-h292, 292. h292-h293, 293. h293-h294, 294. h294-h295, 295. h295-h296, 296. h296-h297, 297. h297-h298, 298. h298-h299, 299. h299-h300, 300. h300-h301, 301. h301-h302, 302. h302-h303, 303. h303-h304, 304. h304-h305, 305. h305-h306, 306. h306-h307, 307. h307-h308, 308. h308-h309, 309. h309-h310, 310. h310-h311, 311. h311-h312, 312. h312-h313, 313. h313-h314, 314. h314-h315, 315. h315-h316, 316. h316-h317, 317. h317-h318, 318. h318-h319, 319. h319-h320, 320. h320-h321, 321. h321-h322, 322. h322-h323, 323. h323-h324, 324. h324-h325, 325. h325-h326, 326. h326-h327, 327. h327-h328, 328. h328-h329, 329. h329-h330, 330. h330-h331, 331. h331-h332, 332. h332-h333, 333. h333-h334, 334. h334-h335, 335. h335-h336, 336. h336-h337, 337. h337-h338, 338. h338-h339, 339. h339-h340, 340. h340-h341, 341. h341-h342, 342. h342-h343, 343. h343-h344, 344. h344-h345, 345. h345-h346, 346. h346-h347, 347. h347-h348, 348. h348-h349, 349. h349-h350, 350. h350-h351, 351. h351-h352, 352. h352-h353, 353. h353-h354, 354. h354-h355, 355. h355-h356, 356. h356-h357, 357. h357-h358, 358. h358-h359, 359. h359-h360, 360. h360-h361, 361. h361-h362, 362. h362-h363, 363. h363-h364, 364. h364-h365, 365. h365-h366, 366. h366-h367, 367. h367-h368, 368. h368-h369, 369. h369-h370, 370. h370-h371, 371. h371-h372, 372. h372-h373, 373. h373-h374, 374. h374-h375, 375. h375-h376, 376. h376-h377, 377. h377-h378, 378. h378-h379, 379. h379-h380, 380. h380-h381, 381. h381-h382, 382. h382-h383, 383. h383-h384, 384. h384-h385, 385. h385-h386, 386. h386-h387, 387. h387-h388, 388. h388-h389, 389. h389-h390, 390. h390-h391, 391. h391-h392, 392. h392-h393, 393. h393-h394, 394. h394-h395, 395. h395-h396, 396. h396-h397, 397. h397-h398, 398. h398-h399, 399. h399-h400, 400. h400-h401, 401. h401-h402, 402. h402-h403, 403. h403-h404, 404. h404-h405, 405. h405-h406, 406. h406-h407, 407. h407-h408, 408. h408-h409, 409. h409-h410, 410. h410-h411, 411. h411-h412, 412. h412-h413, 413. h413-h414, 414. h414-h415, 415. h415-h416, 416. h416-h417, 417. h417-h418, 418. h418-h419, 419. h419-h420, 420. h420-h421, 421. h421-h422, 422. h422-h423, 423. h423-h424, 424. h424-h425, 425. h425-h426, 426. h426-h427, 427. h427-h428, 428. h428-h429, 429. h429-h430, 430. h430-h431, 431. h431-h432, 432. h432-h433, 433. h433-h434, 434. h434-h435, 435. h435-h436, 436. h436-h437, 437. h437-h438, 438. h438-h439, 439. h439-h440, 440. h440-h441, 441. h441-h442, 442. h442-h443, 443. h443-h444, 444. h444-h445, 445. h445-h446, 446. h446-h447, 447. h447-h448, 448. h448-h449, 449. h449-h450, 450. h450-h451, 451. h451-h452, 452. h452-h453, 453. h453-h454, 454. h454-h455, 455. h455-h456, 456. h456-h457, 457. h457-h458, 458. h458-h459, 459. h459-h460, 460. h460-h461, 461. h461-h462, 462. h462-h463, 463. h463-h464, 464. h464-h465, 465. h465-h466, 466. h466-h467, 467. h467-h468, 468. h468-h469, 469. h469-h470, 470. h470-h471, 471. h471-h472, 472. h472-h473, 473. h473-h474, 474. h474-h475, 475. h475-h476, 476. h476-h477, 477. h477-h478, 478. h478-h479, 479. h479-h480, 480. h480-h481, 481. h481-h482, 482. h482-h483, 483. h483-h484, 484. h484-h485, 485. h485-h486, 486. h486-h487, 487. h487-h488, 488. h488-h489, 489. h489-h490, 490. h490-h491, 491. h491-h492, 492. h492-h493, 493. h493-h494, 494. h494-h495, 495. h495-h496, 496. h496-h497, 497. h497-h498, 498. h498-h499, 499. h499-h500, 500. h500-h501, 501. h501-h502, 502. h502-h503, 503. h503-h504, 504. h504-h505, 505. h505-h506, 506. h506-h507, 507. h507-h508, 508. h508-h509, 509. h509-h510, 510. h510-h511, 511. h511-h512, 512. h512-h513, 513. h513-h514, 514. h514-h515, 515. h515-h516, 516. h516-h517, 517. h517-h518, 518. h518-h519, 519. h519-h520, 520. h520-h521, 521. h521-h522, 522. h522-h523, 523. h523-h524, 524. h524-h525, 525. h525-h526, 526. h526-h527, 527. h527-h528, 528



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (Saale),
Dr. Albrechtstr. 11. Die "M.Z." erscheint wöchentlich (Montag-
ausgenommen) samstags ausgenommen der Monate im Sommer
Dabei: Abrechnung und der Verleger, der unterliegt und
anständig ergebende Beiträge zum Zweck: - G.H.H.
L. Lang & Co. Halle, Verlagsdruckerei B. Bern 2763 L.

Wir danken
unserem
Lieberen
am
Opfersonntag
Sonntag, den 14. Januar 1940

Luft-Angriff auf deutsche Zerstörer abgewiesen

Ein Augenzeuge berichtet - Im Feuer der deutschen Schiffs-Flakgeschütze - Wilde Flucht der Engländer

Britischer Bomber in 25 Sekunden abgeschossen Europa in der Wandlung

Von Dr. W. Esser

....., 13. Jan. (PK) Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 13. Januar meldet, dass ein britischer Bomber am anderen Ende der Welt, nämlich in der Ostsee, am 13. Januar in der Nähe von Danzig abgeschossen wurde. Der Bomber wurde in 25 Sekunden abgeschossen. Die übrigen sechs britischen Flugzeuge drehten unter der Wirkung des gut liegenden Abwehrfeuers anderer Zerstörer vorzeitig ab.

„Kommt nur an, ihr Burden!“ Die Männer an den Gefechtsstellungen auf den Schiffen lagen fortlaufend imstand und Höhe. Es fehlte nicht, daß es sich nach der Dauer, nach der Art des Liegens eines Bootes, einwandsfrei um britische Maschinen handelt, die uns angreifen wollen.

den Schiffen und bei den Geschützen an. Die mächtigste Kraft mit dem unbedingten Willen zum Kampf, zur Vernichtung des Gegners steht aus ihren Geschützen und Bewegungen, wartend auf den Befehl: Feuererlaubnis! Die zwei hinter liegenden lagen heran, wollen uns von der Steuerbordseite her lassen. „Feuererlaubnis!“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Die Welt „leid“ voller Wertwürdigkeiten, sagte Wilhelm Büchig. Jeder Tag zeigt das aus. Als ob der gewaltige Weltstrom über uns die Unruh der kleinen Erde wiedererlebe, überflutet er mit seinen Wertwürdigkeiten. In dieser Woche mit dem ungewöhnlichen Naturerscheinung des „Perdants“, das über Deutschland sichtbar wurde, und uns ein Zeichen gewaltiger Explosionen von unvorstellbarem Ausmaß im Sonneninnern ist; dazu mit einem Meteor, der in unserem Gau gut gesehen wurde, ebenfalls als Zeichen der immenswährenden kosmischen Bewegung. Wertwürdig genug ist auch die Gegenwärtigkeit der Natur, die sich in der geringeren Kälte auf dem gesamten europäischen Kontinent zeigt, während zur gleichen Zeit Argentinien und Mittelafrika unter fernerem Hitzelwetter.

Eine Gruppe unserer Zerstörer braust durch die grau-grüne, stark bewegte Nordsee. Im wilden, verregenen Regen prallen sie auf der See. Nur zwei feindliche Einheiten und Handelschiffe, die es wagt, nach Norden zu fahren. Weder am Tage noch in der Nacht läßt sich irgendwo eine Raubfahne blicken. Mehrfach sehen wir aber die Schiffsräume, Wasserlinie, Rettungsringe und sonstige Ueberbleibsel von Schiffen, die ihre Fahrt nach England froh unter Warnung antraten und von unseren Maschinen zerstört wurden.

Mehr als 26 englische Lanter versenkt

Amerikanische Liste straft englische Bemäntelungen Lüge

New York, 13. Jan. Von gut unterrichteter amerikanischer Seite wird die Donners-Beobachtung, daß die Verluste an britischen Deltantern nur geringfügig seien, durch die hier vorliegenden Angaben widerlegt. Die amerikanische Seite, die von den Engländern abgesehen gegeben wird, wird von amerikanischer Seite durch eine lange Liste von 19 versenkten antwortlichen als Beleg hingestellt. Nach den von Deutschland vorliegenden Angaben sind sogar 24 englische Lanter untergegangen. Außerdem führen die Amerikaner noch zwei Zerstörer auf, deren Verlust noch

Das Schicksal eines weiteren Hochbootes, des Trainers „Hollywood“ ist unbekannt. Ein englischer Lanter vor der englischen Küste nach der englische Dampfer „Granat“ (2700 BRT.) ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Belagungen beider Schiffe sind gerettet. Schicksal ist der englische Hochbooter „Donhart Pearce“ (1600 BRT.) aus London, angeblich nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiff, gesunken. Beim Edothone-Schiffverunglückten das Rettungsboot „Beita“ durch hohen Eisgang.

Wenn wir das betrachten, müssen wir den Meteorologen und Astronomen in ihre Gedankenregionen folgen. Sie erklären die Zusammenhänge dieser Wertwürdigkeiten, die den Sommer verrücken lassen, und diesen Winter mit einer kälteren Kälte ausstatten, mit den Auswirkungen einer erhöhten Sonnenfleckenaktivität. Diese eigentlichen Zeichen der Veränderungen im Sonneninnern - deren 11-jährige Periode jetzt wieder zu Ende geht, so daß wir künftig wieder mit gleichmäßiger Wetterlage rechnen können. Wenn also unsere Gedanken sich in diesen Räumen interessieren den Räumen der Sonnenfleckenperiode zuzuwenden, oder wenn wir mit den Meteorologen im Geist den Lauf des Weltstroms prüfen oder das Eisbergtreiben am Nordpol, oder gar die Sonne selber unter die Lupe nehmen, die als das untere Sonnenfeld in sich selbst unter Wasser, so sind wir doch bald mit Wilhelm Büchig einig, daß die Welt voller Wertwürdigkeiten „leid“. Denn wir werden finden, daß unsere Kenntnis über die natürlichen Zusammenhänge des Kosmos, schon gar nicht zu reden von der Erde der Welt überaus, noch in den ersten Anfängen steht. In den sichtbarsten Sinnenserscheinungen führen wir jedoch die immerwährende Triebkraft einer ewigen Bewegung im All, und führen sie in uns wie in den Wölfen als die Triebkraft zum Leben überhaup. Diese Triebkraft wirkt im Wasserleben als Lebenswille, als Kraft einer fortwährenden Entwicklung der Menschheit, die alles in sich fassen und großer Wandlung bedürftig hält. Auf dieser Erde zur Veränderung und dauernden Wandlung beruft alles, was wir Fortschritt und Kultur nennen, und was zu großen Taten führt. Aber diese Wandlung tritt nicht in jedem Zeitalter hervor, denn nicht jede Epoche ist gleichermäÙig ein Fortschritt. Vielmehr lebt sich die Menschheitsentwicklung in stillen Zeitaltern auf. Die Welt ist groß und wir, die in ihnen das Schicksal große Männer beruht, durch unmaßgebende Taten in der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der ewigen Wandlung im Wasserleben Ausdruck zu geben.

Die Brückenbesatzung, Offiziere und Mannschaften, die abgehenden Ausguckern, aber das ganze Boot verteilt, halten die Wache. Platz und Geschütze haben in feindlicher Bereitschaft. Bei vielen für die feindlichen Flieger ausgenutzt. Angriffsweiser muß jeden Augenblick mit ihrem Anstande gerechnet werden.

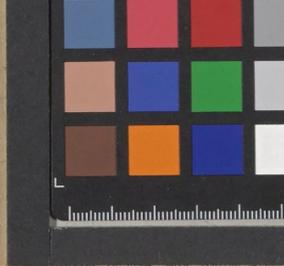
an Bord eines dänischen 3000-Tonnen-Schiffes
Anmeldung unseres Vertreters
New York, 13. Jan. An Bord des Motor-Lanternschiffes „Dan“ (400 BRT.) hat sich am Freitag, dänische Petroleum-Alten-Gesellschaft eines hohen eingegangenen Mittels, eine Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist, ereignet. Das Schiff ist mit einer Ladung an Bord unterwegs nach einem Hafen. Mehrere Einzelheiten festzustellen. Die genaue Beschaffenheit ist noch nicht bekannt, ist zur Zeit noch un-

offland-Kabel
Die Ira wieder aktiv
New York, 13. Jan. In der Nacht zum Sonntag, den 13. Januar, wurde in der Nacht zum Sonntag ein großer Fabrikanlage in London aufgeföhrt, der die britischen verunreinigten Hauptstadt mit Feuererlaubnis erhobte. Die Feuererlaubnis mehr als 20 Mann und eine Menge von freiwilligen Hilfskräften zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt dauerte es Stunden, bis das Feuer einigermaßen niedergelassen werden konnte. Die Feuerwehrleute des Londoner Diensts mußten für jeden Verletzten vergewahrt werden. Die Polizeibehörde meldete nähere Auskünfte darüber, um was für eine Art von Fabrikanlage es sich handelte.

Gerade wir Deutschen haben ein hartes Gefühl für den Unterschied der Epochen. Denn seit der Machübernahme Adolf Hitlers fühlen wir den Anbruch einer neuen Zeit, den Beginn einer wirklich großen Epoche ewiger Umgestaltung, wie sie nicht alle bewältigen können, und die auch in hundert Jahren noch nicht abgeschlossen sein wird. Diese Zeit einer tatsächlichen natürlichen Entwicklung aller Wesen ist es, die wir als die Zeit der Menschheit betrachten. So sehr er zum blühenden politischen Dasein der Weltmacht bezieht, so wenig ist er vor dem Hintergrund der Weltentstehung in den Wölfen wirkender Triebkraft des Lebens eine ungemessene Erscheinung. Was den Wölfen den Willen und die Bereitschaft zum Leben abt, dient sich der Menschheit als Mittel zur Durchsicht dieses Lebenswillens. Der Krieg ist eines der Mittel dieser Welt. So verheerend er für den einzelnen wie für



Der Führer bei Generalfeldmarschall Göring
Der Führer stattete am 12. Januar Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 47. Geburtstag auszusprechen



Ammerdam, 13. Jan. Ein dänisches Hochboot aus Dublin berichtet, haben sich 30 Mitglieder der britischen Republikanischen Armee, die sich in den Gefangenen unter der Befestigung im Gefangenen sind, an dem gemeldeten Ueberfall auf das Dubliner Munitionslager beteiligt gewesen zu sein, gewarnt. In ihre Gefangenenzellen zurückzuführen, nachdem sie in ihrer Gefangenschaft kurze Zeit im Gefangenenlager ausgebracht hatten.

Scotland Yard schadet hinter einer fahrenden Affenmappe mit angeblich ganz besonders wichtigen Geheimdokumenten, die in Whitehall in einer Autodrahtfalle vergessen wurde und natürlich sofort verschwand. Es muß sich in der Tat um sehr bedeutungsvolle Dokumente handeln, denn alle Polizeistationen des Landes haben eine Beschreibung der Affenmappe und ihres Inhalts erhalten.

Scotland Yard schadet hinter einer fahrenden Affenmappe mit angeblich ganz besonders wichtigen Geheimdokumenten, die in Whitehall in einer Autodrahtfalle vergessen wurde und natürlich sofort verschwand. Es muß sich in der Tat um sehr bedeutungsvolle Dokumente handeln, denn alle Polizeistationen des Landes haben eine Beschreibung der Affenmappe und ihres Inhalts erhalten.

Trotz der Verluste der schwerbeschäftigten Gefangenen, die gefangenen IRA-Mitglieder wieder in die Gefangenenzellen zurückzuführen, gelang es den Briten nicht, der demonstrierenden Gefangenen, deren zu werden. Ungefähr 200 Polizeibeamte mußten zur Unterstützung der Gefangenenanführer bereitgestellt werden und